



d Deutsche
Gesellschaft e.V.

2010

Inhalt

Vorwort	3
Preis der Deutschen Gesellschaft e. V.	4
Jubiläumsjahr	
Festveranstaltung „20 Jahre Deutsche Gesellschaft e. V.“	7
Talk am Salzufer bei Mercedes Benz	7
Kongress: Deutsch-deutsche Partnerschaften	8
Konferenz: Der Weg zur deutschen Einheit–Mythen und Legenden	10
Freiheits- und Einheitsdenkmal	12
Politik & Gesellschaft	
Symposium: Von der Volkskammerwahl zur Deutschen Einheit	15
Bürgergespräche	16
Seminarreihe Innere Einheit	17
Forum Innere Einheit	18
Kommunale Grenzgänge	20
Ideenwettbewerb	21
Freiheit ist ...	22
Plakatwettbewerb	23
Aktionsprogramm „Jugend für Demokratie und Toleranz“	24
Neuanfang im Westen	24
EU & Europa	
Europäisches Informationszentrum	25
Info-Aktion Europa	26
Train the Trainers	26
Europa vor Ort	27
Kultur & Geschichte	
Deutsch-polnische Gesangs- und Klaviertage	28
„Es schläft ein Lied in allen Dingen ...“	29
Wandergesellentreffen in Hermannstadt/Sibiu	30
Werkstatt Einheit	31
Aufbrüche und Umbrüche–Zeitzeugen ziehen Bilanz	32
Revolution erlesen	33
Kulturerbe–Freundeskreise Schlösser und Gärten in der Deutschen Gesellschaft e. V.	34
Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.	37
Deutsche Gesellschaft e. V.	
Kuratorium	38
Mitglieder	40
Mitarbeiter	42
Impressum	43

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Jahr 2010 hat die Deutsche Gesellschaft e. V. über 400 Veranstaltungen in den Bereichen Politik & Gesellschaft, Kultur & Geschichte, EU & Europa durchgeführt. Einmal mehr hat die Deutsche Gesellschaft e. V. unter Beweis gestellt, dass sie zu den aktivsten Nicht-Regierungsorganisationen im Bereich der politischen und kulturellen Bildung Deutschlands gehört. Die Höhepunkte waren gerade im 20. Jahr der deutschen Wiedervereinigung zahlreich gesät. Zunächst feierte die Deutsche Gesellschaft e. V. am 13. Januar 2010 in den Räumen des Ostdeutschen Sparkassenverbandes mit zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur ihr 20-jähriges Bestehen. Prof. Dr. Peter Brandt, Monika Maron, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Jürgen Engert u. a. wünschten dem Verein weitere 20 Jahre erfolgreicher Arbeit.

Den Auftakt 2010 bildete eine Konferenz in Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Berliner Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR zum Thema „Der Weg zur Deutschen Einheit–Mythen und Legenden“, auf der den Irrtümern und Vorurteilen über den deutschen Wiedervereinigungsprozess nachgegangen wurde. Auch in diesem Jahr konnten wir 300 Gäste begrüßen.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war zweifelsohne der zweitägige Kongress zum Thema „Deutsch-deutsche Partnerschaften. Städte, Landkreise und Gemeinden als Gestalter der deutschen Einheit“ im Allianz-Kulturforum am Pariser Platz. Unter Schirmherrschaft des Bundesinnenministers Dr. Thomas de Maizière diskutierten mehr als 200 Akteure aus Verwaltung und Zivilgesellschaft über die Bedeutung deutsch-deutscher Partnerschaften im 20. Jahr der Wiedervereinigung. Eine Bestandsaufnahme bot des Weiteren ein ganztägiges Symposium, das den Weg von der Volkskammerwahl zur Deutschen Einheit beleuchtete.

Weitere Höhepunkte des Jahres 2010 waren der Ideenwettbewerb mit der Preisfrage „Wie lässt sich die Deutsche Einheit gemeinsam gestalten?“, das Studentenforum „Werkstatt Einheit“ sowie der „Talk am Salzufer“ in der Mercedes Benz Niederlassung Berlin, in dem Gründungsmitglieder der Deutschen Gesellschaft e. V. wie Prof. Egon Bahr und Jürgen Engert den zahlreichen Besuchern Rede und Antwort standen.

Selbstverständlich haben wir unser großes Projekt, die Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin, auch 2010 vorangetrieben. Im Februar 2010 ging der Gestaltungswettbewerb für das Denkmal in die zweite Runde. Die drei Siegerentwürfe wurden am 3. Oktober 2010 durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann, im Martin-Gropius-Bau präsentiert. Dies war ein Grund mehr, die Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern in Vorträgen, Diskussionsrunden und Hearings in ganz Deutschland fortzusetzen.

Wie in den vergangenen Jahren war die Verleihung unseres Preises für deutsche und europäische Verständigung ein besonderer Höhepunkt. Für ihre Verdienste um die Wahrung der kulturellen Identität und das Werben um nationale Einheit sowie ihren Beitrag zum friedlichen Zusammenwachsen erhielten die Gründungs- und Kuratoriumsmitglieder der Deutschen Gesellschaft e. V. Dr. Dr. h. c. Martin Walser und Dr. h. c. Günter de Bruyn den diesjährigen Preis. Die Laudatio hielt Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, dessen beachtenswerte Rede großes öffentliches Interesse fand. Die BILD-Zeitung war dabei unser Medienpartner.

2010 war auch für die Bildungswerke und die Freundeskreise der Deutschen Gesellschaft e. V. höchst ertragreich. In Führungen, Studienreisen, Gesprächsforen, Vorträgen und zahlreichen Publikationen führten sie ihre erfolgreiche Arbeit fort. Mit großem Engagement setzten sie sich für den Erhalt der vom Verfall bedrohten kunst- und baugeschichtlich wertvollen Anlagen ein. Gerade der Freundeskreis „Schlösser und Gärten der Mark“ unter der Leitung von Dr. Sibylle Badstübner-Gröger setzt hier seit Jahren Maßstäbe.

Die vorliegende Broschüre gibt nur einen kleinen Eindruck von all dem, was wir im Jahr 2010 geleistet haben. Gleichwohl bietet sie aber, wie wir hoffen, einen Überblick über vielfältige Aktivitäten.

Wir danken allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre große Einsatzbereitschaft und hoffen, dass sie uns gemeinsam mit unseren zahlreichen Partnern und Unterstützern auch in Zukunft die Treue halten.



Dr. Lothar de Maizière

Dr. h. c. Lothar de Maizière
Ministerpräsident a. D.
Vorsitzender Deutsche Gesellschaft e. V.



G. Hatzsch

Gunther Hatzsch
Vizepräsident Sächsischer Landtag a. D.
Vorsitzender Deutsche Gesellschaft e. V.



Prof. Dr. Norbert Lammert hält Laudatio

Preis der Deutschen Gesellschaft e. V. für deutsche und europäische Verständigung

Die Deutsche Gesellschaft e. V. verlieh ihren diesjährigen Preis für deutsche und europäische Verständigung an Dr. Dr. h. c. Martin Walser und Dr. h. c. Günter de Bruyn. Der Preis würdigt die Verdienste um die Wahrung der kulturellen Identität und das Werben um nationale Einheit sowie den außergewöhnlichen Beitrag der beiden Schriftsteller zu einem friedlichen Zusammenwachsen durch gegenseitiges Verständnis und den Abbau von Vorurteilen. Die Laudatio hielt Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert. Grußworte sprachen Dr. Tessen von Heydebreck, Vorsitzender der Deutschen Bank Stiftung, und Dr. h. c. Lothar de Maizière, Ministerpräsident a. D. und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V.

Seit 2005 vergibt die Deutsche Gesellschaft e. V. jährlich ihren Preis für deutsche und europäische Verständigung. Ausgezeichnet wurden: 2005 Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und der vormalige Präsident des Deutschen Bundestages Wolfgang Thierse; 2006 Literaturnobelpreisträger Imre Kertész; 2007 Oberbürgermeister von Hermannstadt Klaus Johannis und Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble; 2008

der ehemalige polnische Außenminister Władysław Bartoszewski und Bundesminister a. D. Prof. Egon Bahr; 2009 Hans-Dietrich Genscher und die Moderatoren des „Runden Tisches“: Monsignore Dr. Karl-Heinz Ducke, Pastor Martin Lange und Martin Ziegler Oberkirchenrat i. R.



Gunther Hatzsch, Dr. Dr. h. c. Martin Walser, Dr. h. c. Günter de Bruyn, Dr. h. c. Lothar de Maizière



Dr. h. c. Günter de Bruyn bei seiner Dankesrede

Dr. h. c. Günter de Bruyn: „Da ich die Deutsche Gesellschaft in den zwei Jahrzehnten ihres Bestehens mehr und mehr zu schätzen gelernt habe, ist die Ehrung durch sie für mich eine große Freude, die sich durch den Vorzug, sie mit Martin Walser zusammen entgegennehmen zu dürfen, noch bedeutend verstärkt.“

Diese Form der Doppelauszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft schon mehrfach wählte, um das Zusammenwachsen der einst getrennten Teile Deutschlands zu fördern, scheint mir in diesem Falle, dem der Literatur nämlich, weniger Förderung dieses Prozesses als vielmehr Dokumentation seines Abschlusses zu sein. Denn von den angeblich zwei deutschen Literaturen ist doch heute nicht mehr die Rede. Diese vom ZK der SED in die Welt gesetzte These, die auch schon zur Zeit ihrer Entstehung von Klardenkenden

als unsinnig erkannt wurde, überlebte ihre Urheber nicht. Die gemeinsame Sprache und die literarischen Traditionen waren stärker als die Doktrinen des Kalten Krieges. Die vielen Autoren, die wie Peter Huchel, Uwe Johnson, Wolf Biermann oder auch Peter Hacks, in den vierzig Jahren der Teilung die deutsch-deutsche Grenze wechseln konnten, ohne in der sprachlichen und literarischen Fremde anzukommen, sind ein beredtes Beispiel dafür. Vergessen aber sollten dabei auch die Sprachwissenschaftler nicht werden, denen in den Jahren der Spaltung die seit Jahrzehnten überfällige Fertigstellung des großen Grimmschen Wörterbuches in deutsch-deutscher Zusammenarbeit gelang. Vielleicht wird man einmal bei der historischen Betrachtung unserer Lebensjahre die Bedeutung der Literatur für das Weiterbestehen deutscher Gemeinsamkeiten in den Jahren der Trennung mit der großen Bedeutung der Literatur für die Nationwerdung der Deutschen im 18. und 19. Jahrhundert vergleichen und dabei zu dem Ergebnis kommen, dass gegen Ende des 20. Jahrhunderts der Einfluss der Literatur auf die Wiedervereinigung ganz so gering, wie es den Zeitgenossen erschien, doch nicht war.“



Dr. Dr. h. c. Martin Walser: „Jahrzehntelang habe ich die deutsche Teilung hingenommen als etwas Hinnehmbares. Es gab offizielle und intellektuelle Vertröstungen jeder Art. Dann, im Jahr 1977, sagte ich öffentlich: „Ich halte das für unerträglich, die deutsche Geschichte – so schlimm sie zuletzt verlief – in einem Katastrophenprodukt enden zu lassen. (...) Leipzig ist vielleicht momentan nicht unser. Aber Leipzig ist mein. Und ich war noch nie in meinem Leben in Leipzig. Aus meinem historischen Bewusstsein ist Deutschland nicht zu tilgen. Sie können neue Landkarten drucken, aber sie können mein Bewusstsein nicht neu herstellen. Dazu war ich zu lange Leser. Ich weiß, was gelaufen ist, bis es zu so etwas wie Deutschland kam. Ich weigere mich, an der Liquidierung von Geschichte teilzunehmen. Wir alle haben auf dem Rücken den Vaterlandsleichen, den schönen, den schmutzigen, den sie zerschnitten haben, dass wir jetzt in zwei Abkürzungen leben sollen. In denen dürfen wir nicht leben wollen. Wir dürften, sage ich vor Kühnheit zitternd, die BRD so wenig anerkennen wie die DDR. Wir müssen die Wunde namens Deutschland offenhalten.“

Von da an habe ich das immer wieder gesagt und geschrieben. 1988: Über Deutschland reden. In München: Die Teilung ist keine Strafe für unsere Verbrechen, sie ist nicht wegen Auschwitz verhängt, sie ist eine Folge des Kalten Krieges.“



Dr. Dr. h. c. Martin Walser bei seiner Dankesrede



Prof. Dr. Norbert Lammert

Prof. Dr. Norbert Lammert: „Als gebürtiger Berliner erschloss sich Günter de Bruyn früh die Mark Brandenburg, wo er sein „Exil in der DDR“ – wie er das formuliert hat – „ohne Heimatverlust“ gefunden hat. Gegenüber der sozialistischen Doktrin von Heimatbewusstsein, Klassenbewusstsein, Staatsbewusstsein als drei Varianten eines scheinbar gleichen Sachverhalts, war sein Bekenntnis zur Heimat von solchen politischen Instrumentalisierungen völlig frei. Er suchte in der Mark, in dieser Region, in dieser Landschaft, auch in diesem Land, vor dem die literarische Landschaft. Seine Ablehnung des DDR Nationalpreises 1989 erscheint in diesem Kontext geradezu folgerichtig. In seiner preußischen Trilogie hat er seinem Verständnis dieses Landes und seiner Geschichte ein

Denkmal gesetzt. (...) Martin Walser ist am Bodensee geboren und lebt dort bis heute. Aber auf die Idee, dies als seine Heimat zu bezeichnen, kommt er ausdrücklich nicht. „Dass ich hier am Bodensee wohne, hat mit Heimat nichts zu tun. Es gibt viele Gründe (...). Aber Heimat, das Wort, verwende ich dafür nicht“, hat er gesagt. „Heimat ist das, was man nicht mehr hat. Heimat ist Kindheit und später, wenn man sich aus den Gegenden und Häusern der Kindheit entfernt hat, dann hat man die Heimat im Kopf, in der Seele – oder wo man es lieber haben will. (...) Ich sage Heimat ist das, worin keiner mehr ist. Heimat ist immer das Verlorene. (...) Heimat, das ist sicher der schönste Name für Zurückgebliebenheit.“ Heimat ist aber eben auch der Ausdruck des Bedürfnisses nach einem Zuhause. Das Bedürfnis nach einem festen Platz, von dem aus die Globalisierung mindestens verfolgt, wenn schon nicht bewältigt werden kann.

Verehrter Herr de Bruyn, verehrter Herr Walser, wir drücken Ihnen unseren großen Respekt aus für Ihr eindrucksvolles literarisches Lebenswerk, in dem Sie beide auf jeweils unverwechselbare Weise die widersprüchliche Geschichte eines ganzen Jahrhunderts gespiegelt haben. Und wir würdigen heute nicht nur Ihre hohen Verdienste um die deutsche Literatur, sondern auch und gerade Ihre Verdienste um die öffentliche Debatte, um die Demokratie, um das Gemeinwesen, das Ihnen viel verdankt. Herzlichen Glückwunsch.“



Friede Springer und Dr. h.c. Günter de Bruyn beim Empfang



Prof. Dr. Norbert Lammert im Gespräch mit Dr. h.c. Günter de Bruyn



Prof. Dr. Norbert Lammert, Dirk Reimers, Dr. Tessen von Heydebreck und Friede Springer im Gespräch mit Gästen



Jürgen Engert, Dr. h.c. Susanne Kastner, Rosemarie Zeplin, Dr. h.c. Günter de Bruyn, Prof. Dr. Norbert Lammert, Dr. Dr. h.c. Martin Walser, Dr. h.c. Lothar de Maizière (v.l.n.r.)

Festveranstaltung – 20 Jahre Deutsche Gesellschaft e.V.

Am 13. Januar 2010 feierte die Deutsche Gesellschaft e.V. in den Räumen des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, unweit des Gründungsortes, der Berliner Nikolaikirche, ihr 20-jähriges Bestehen. Prof. Dr. Peter Brandt, Kuratoriumssprecher und einer der Gründungsväter, sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur wünschten dem Verein weitere 20 Jahre erfolgreiche Arbeit.

Monika Maron, Nationalpreisträgerin 2009, machte mit ihrem jüngst erschienenen Buch „Bitterfelder Bogen“ den Auftakt zu einer Diskussionsrunde, in der Dr. h.c. Lothar de Maizière, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e.V., Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Schröder, Vorstandmitglied der Deutschen Gesellschaft e.V., und Jürgen Engert, stellvertretender Vorsitzender der

Deutschen Gesellschaft e.V., die vergangenen und gegenwärtigen Aufgaben des Vereins formulierten.

„Angesichts der vielfältigen Herausforderungen der Gegenwart hat die Deutsche Gesellschaft eine Existenzberechtigung, die ihr niemand streitig machen kann. Sie wird die große Idee der Gründungsväter, den Prozess des Zusammenwachsens, das Werben für ein Miteinander und den Abbau von Vorurteilen in Deutschland, auch weiterhin fördern und kritisch begleiten.“ (Dr. h.c. Lothar de Maizière)

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass die Probleme der Gegenwart zahlreiche neue gesellschaftspolitische Herausforderungen stellen, denen sich die Deutsche Gesellschaft e.V. widmen muss.



Gunther Hatzsch, Dirk Reimers, Prof. Dr. Peter Brandt, Jürgen Lüth und Ludwig A. Rehlinger



Monika Maron, Dr. h.c. Lothar de Maizière und Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Schröder



Jürgen Engert, Dr. h.c. Lothar de Maizière, Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Schröder, Monika Maron, Günter Nooke, Eberhard Kuhr, Gunther Hatzsch

Zwei Jahrzehnte Einheit: Wo steht Deutschland heute? Talk am Salzufer bei Mercedes Benz

„Architekt der Ostverträge“ der eine, „Ko-Autor des Einigungsvertrages“ der andere – mit Professor Egon Bahr und Dr. h.c. Lothar de Maizière begegneten sich zwei Akteure der Zeitgeschichte nach 20 Jahren deutscher Wiedervereinigung und reflektierten über die gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Das Podiumsgespräch fand am 14. Dezember 2010 in der Mercedes Benz Niederlassung in Berlin statt.

In einer von Jürgen Engert moderierten Diskussion wurden damalige Hoffnungen und Erwartungen mit der heutigen Situation verglichen: An welche Ziele hatte man geglaubt, welche von ihnen wurden erreicht und welche Visionen gilt es noch immer zu realisieren? Ein spannendes Gespräch zweier Zeitzeugen und Mitgestalter historischen Wandels, die den Prozess der deutschen Einigung neu kommentierten und Bilanz zogen.



Talk am Salzufer 2010



Dr. h.c. Lothar de Maizière, Jürgen Engert und Prof. Egon Bahr (v.l.n.r.)

Deutsch-deutsche Partnerschaften

Ort: Allianz-Repräsentanz Berlin
Zeit: 28. - 29. September 2010
Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern
Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung
Allianz Stiftungsforum Pariser Platz



Dr. Thomas de Maizière auf dem Städtepartnerschaftskongress



Podiumsdiskussion mit dem Bundesinnenminister

20 Jahre deutsche Wiedervereinigung – wäre das rasche und stete Zusammenwachsen Deutschlands seit 1990 ohne die engen Partnerschaften zwischen ost- und westdeutschen Städten, Landkreisen und Kommunen sowie zivilgesellschaftlichen Einrichtungen möglich gewesen? Das Jubiläumsjahr 2010 lud dazu ein, einen genauen Blick auf die deutsch-deutschen Partnerschaften zu werfen und eine kritische Bilanz zu ziehen – aber auch einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen zu wagen.

Im Auftrag des Bundesministers des Innern und Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, Dr. Thomas de Maizière, veranstaltete die Deutsche Gesellschaft e.V. am 27. und 28. September 2010 den Kongress „Deutsch-deutsche Partnerschaften. Städte, Landkreise und Gemeinden als Gestalter der deutschen Einheit“.

„Partnerschaft darf und soll auch Spaß machen!“, betonte der Bundesminister des Innern in seinem einleitenden Vortrag. Zu dem zweitägigen Kongress waren etwa 200 Akteure aus Verwaltung und Zivilgesellschaft aus ganz Deutschland sowie Wissenschaftler, Politiker und Experten nach Berlin gekommen, um die Bedeutung deutsch-deutscher Partnerschaften 20 Jahre nach der Wiedervereinigung zu würdigen. Rückblickend erinnerte der Bundesminister zunächst daran, dass es „oft gar nicht die ganz großen Themen waren, die Protest hervorriefen“ und somit zur Friedlichen Revolution beitrugen.

Deutsch-deutsche Städtepartnerschaften – zunächst waren sie bis 1989 ein Instrument politischer Interessenwahrnehmung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Durch den Fall der Mauer änderte sich dies über Nacht – es entstanden ehrliche Partnerschaften zwischen ost- und westdeutschen Kommunen. Und heute, nach 20 Jahren Deutscher Einheit, hat sich aus der Zusammenarbeit für den raschen Aufbau Ost ein dynamisches Verhältnis zwischen Städten, Landkreisen und Kommunen entwickelt.

Die Bedeutung partnerschaftlicher Beziehungen hob Dr. Thomas de Maizière in der anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertretern einer Schulpartnerschaft zwischen Jena und Erlangen hervor: „Über kommunalpolitisches Engagement kann sozialpolitisches Bürgerengagement entstehen“.

Der Chefredakteur der Zeitschrift SuperIllu, Jochen Wolff, überreichte zum Abschluss des Kongresses den Einheitspreis an die Städtepartnerschaft zwischen Jena und Erlangen als ein Beispiel für eine besonders lebendige und erfolgreiche Partnerschaft. Die so gewürdigte Partnerschaft zeigt, dass deutsch-deutsche Partnerschaften auch 20 Jahre nach der Wiedervereinigung einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Austausch auf politischer, kultureller und gesellschaftlicher Ebene leisten können.

Auf dem Kongress wurden erstmals die Ergebnisse einer Studie des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung präsentiert. Die Studie belegt die Relevanz der Partnerschaften zur Förderung des deutschen Einigungsprozesses. Für über die Hälfte der Befragten spielen Partnerschaften bis heute eine zentrale Rolle. Eine Mehrheit von 85 Prozent der Akteure aus Verwaltung und Zivilgesellschaft schätzt die Verbindungen als erfolgreich ein. Um den Fortbestand der Partnerschaften künftig zu sichern, sollen insbesondere junge Menschen zum Einsatz für die Partnerschaftspflege begeistert werden.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse flossen auch in die vier Podiumsdiskussionen ein, auf denen sich Vertreter von Partnerschaften, Wissenschaftler, Politiker und Experten mit dem Publikum austauschten. Neben kommunal- und regionalpolitischen Erfahrungen der letzten 20 Jahre richtete sich der Blick vor allem auf die Frage, wie Partnerschaften in Zukunft erfolgreich und gewinnbringend gestaltet werden können. Weitgehend Einigkeit bestand darin, dass die Partnerschaften „raus aus dem Rathaus und auf den Marktplatz“ gebracht werden müssen. Zahlreiche aktiv gelebte Partnerschaften bezeugten auf dem Kongress, dass nur auf der Basis bürgerschaftlichen Engagements Partnerschaften zukunftsfähig gestaltet werden können.

Den Eindruck, die Städte seien heute das „Labor der Zukunft“, bestärkten auch die Vertreter der Wissenschaft in der Diskussion, die auf die Herausforderungen der Zukunft verwies. Dass eine von breitem bürgerschaftlichen Engagement im Rahmen von Austauschen, Vereinen, Chören, Schulpartnerschaften und gemeinsamen Aktivitäten getragene Partnerschaft auch in Zukunft erfolgreich sein kann, ist sich der Jenaer Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter sicher: „Die jungen Menschen tragen den Staffelstab weiter!“

Weitere Informationen unter:
www.deutsch-deutsche-partnerschaften.de



Oberbürgermeister von Erlangen Dr. Siegfried Balleis (links) Dr. Thomas de Maizière (rechts) mit SchülerInnen vom Ohm-Gymnasium Erlangen



Rainer Lippmann, Leonie Babilas, Dr. Thomas de Maizière, Claus Peter von der Grün, Dr. Albrecht Schröter, Prof. Dr. Thomas Olk



Jochen Wolff, Dr. Siegfried Balleis, Dr. Albrecht Schröter, Dr. Thomas de Maizière



Konrad Weiß, Gunther Hatzsch, Markus Meckel, Dr. Hans-Jochen Vogel, Dirk Reimers, Dr. Michael Weigl, Dr. Andreas H. Apelt (v.l.n.r.)

Konferenz Der Weg zur deutschen Einheit – Mythen und Legenden

Ort: Berlin, Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund
 Zeit: 10. - 12. März 2010
 Förderer & Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
 Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR, Berlin

Die Deutsche Gesellschaft e.V. führte im Frühjahr 2010 in Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Berliner Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR eine dreitägige Konferenz durch. Bereits 2009 fand eine Konferenz zur „Deutschen Frage in der SBZ und DDR“ mit den genannten Kooperationspartnern statt. Die begonnene politische Aufklärungsarbeit wurde 2010 fortgesetzt. Diesmal sollte den Irrtümern und Vorurteilen über den deutschen Wiedervereinigungsprozess nachgegangen werden. Im Mittelpunkt der Referate und Diskussionen stand die Frage nach der zunehmenden Mythenbildung, der sich Zeitzeugen, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler mit fundierten Fakten, Darstellungen und Argumenten stellten.

Im ersten Teil der Konferenz wurden wirtschaftliche Fragen thematisiert: War die DDR 1989 wirklich bankrott oder hat ihr die Treuhandanstalt den Todesstoß versetzt? Hat der Westen den Osten kolonialisiert und

allein davon profitiert? Kam die Währungsunion zu früh und wurde der falsche Umtauschkurs gewählt? Der zweite Teil befasste sich mit politischen Alternativen im Einigungsprozess: Wurde die Option eines „dritten Weges“ zwischen den Systemen voreilig verworfen? Haben die West-Parteien den Osten quasi „okkupiert“? Musste die Vereinigung wirklich mit so großem Tempo vorangetrieben werden? Der dritte Teil behandelte die „Verfassungsfrage“: Warum wurde nicht ein verfassungsrechtlich anderer Weg für die Vereinigung gewählt? Wäre es nicht besser gewesen, eine neue gesamtdeutsche Verfassung nach Artikel 146 auszuarbeiten? Hätte dies dem demokratischen Bedürfnis und Selbstverständnis der neuen Parteien und Vereinigung in der DDR nicht eher entsprochen, als der Beitritt zur Bundesrepublik nach Artikel 23 Grundgesetz? Wurde allzu schnell ein „Anschluss“ der DDR vollzogen und eine eigenständige Verfassungsentwicklung abgewehrt? Der vierte und abschließende Teil der Konferenz fokussierte die internationalen Rahmenbedingungen bei der Herstellung



Prof. Dr. Gerhard A. Ritter hält den Eröffnungsvortrag



Dr. Ulrich Mähler, Dr. Hans-Jochen Vogel, Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues, Martin Gutzeit (v.l.n.r.)



Dr. Jens Schöne, Prof. Dr. Klaus-Ewald Holst, Dr. Thilo Sarrazin, Prof. Dr. Wolfgang Seibel (v.l.n.r.)



Dr. Hermann Rudolph, Prof. Dr. Horst Teltschik, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Werner Schulz (v.l.n.r.)

der Deutschen Einheit zum Thema: Welche Positionen nahmen die ehemaligen Siegermächte des Zweiten Weltkriegs ein? Wer setzte sich international für die Wiedervereinigung ein, wer wollte sie verhindern? Referenten und Diskutanten waren: Prof. Dr. Gerhard A. Ritter, Dr. h. c. Lothar de Maizière und Prof. Dr. Horst Teltschik, Dr. Hermann Rudolph, Prof. Dr. Wolfgang Seibel, Prof. Dr. André Steiner, Prof. Dr. Klaus-Ewald Holst, Dr. Thilo Sarrazin, Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk, Dr. Michael Weigl, Martin Gutzeit, Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues, Konrad Weiß, Dr. Hans-Jochen Vogel, Prof. Dr. Eckhard Jesse, Gerd Poppe, Prof. Dr. Ulrich K. Preuß, Prof. Dr. Rupert Scholz, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Prof. Dr. Hermann Wentker, Prof. Dr. Alfred Grosser, Prof. Dr. Hope M. Harrison, Markus Meckel und Dmitri Tultschinski.

Die Ergebnisse der Konferenz sind in einem Dokumentationsband nachzulesen, der bereits im August 2010 erschienen und über den Metropol Verlag erhältlich ist.



Buchpublikation



Podiumsdiskussion in der Nikolaikirche Berlin

Nationales Freiheits- und Einheitsdenkmal

Orte: Berlin, Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Pforzheim, Saarbrücken u. a.
 Zeit: September–Dezember 2010
 Förderer & Partner: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Auf Deutschlands bewegte Geschichte weisen viele Denkmäler und Mahnmale hin. Doch ein Denkmal, das an die Freiheits- und Einheitsbewegung von 1989/90 in Freude und Dankbarkeit erinnert, soll mit Beschluss des Bundestages vom 9. November 2007 erst jetzt errichtet werden. Die Ereignisse von 1989/1990 haben als Sternstunden der deutschen Geschichte einen dauerhaften Platz im nationalen Gedächtnis verdient. Das Denkmal soll den Bürgermut und die Zivilcourage der DDR-Bürger würdigen, die im Herbst 1989 auf die Straße gegangen sind, um sich für politische Reformen und Freiheit einzusetzen. Als ein Zeichen des Stolzes und der Freude, die Diktatur überwunden und die Einheit Deutschlands wiederhergestellt zu haben, ermutigt uns das Denkmal, den demokratischen Aufbruch fortzusetzen, Demokratie und Einheit zu festigen. Es steht für Freiheit und Einheit, was durch die zwei Kernsätze der Friedlichen Revolution symbolisiert wird: „Wir sind das Volk! Wir sind ein Volk!“

Seit über zehn Jahren engagieren sich Dr. h. c. Lothar de Maizière, Ministerpräsident a. D., Jürgen Engert, Gründungsdirektor ARD-Hauptstadtstudio, Günter Nooke, Beauftragter der Bundeskanzlerin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

und Entwicklung, sowie Florian Mausbach, Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft e. V., die Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin voranzutreiben. Für ihre Bemühungen um das Denkmal sind die Initiatoren und der Verein mit dem Nationalpreis 2008 der Deutschen Nationalstiftung geehrt worden.

Die Deutsche Gesellschaft e. V. begleitet die Denkmalinitiative mit Vorträgen, bundesweiten Diskussionsrunden und Hearings, um eine breite Öffentlichkeit in die Debatte rund um die Errichtung dieses Denkmals, das auf der Berliner Schlossfreiheit errichtet werden soll, mit einzubeziehen. Im Februar 2010 ging der Gestaltungswettbewerb für das Denkmal in die zweite Runde. Die drei Siegerentwürfe wurden am 3. Oktober 2010, dem 20. Jahrestag der Deutschen Einheit, als Grundlage für die weitere Planung sowie Realisierung des Freiheits- und Einheitsdenkmals erstmals der Öffentlichkeit im Martin Gropius Bau Berlin präsentiert—ein Grund mehr, die Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern fortzusetzen. Im Herbst 2010 fand eine zehnteilige bundesweite Veranstaltungsreihe zu unterschiedlichen Perspektiven und Aspekten des Themas „Freiheits- und Einheitsdenkmal“ statt:

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin—Bedeutung und Wirkung für eine ehemalige Grenzregion

14.09.2010 im Grenzmuseum Schiffersgrund in Asbach-Sickenberg
 Mit Frank Hix, Bürgermeister der Stadt Bad Sooden-Allendorf; Florian Mausbach, Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung a. D.; Hans-Gerd Adler, Arbeitskreis Grenzinformation e. V.; Christina Tasch, Mitglied des Thüringer Landtags; Hartmut Kaczmarek, stellv. Chefredakteur der Thüringischen Landeszeitung.



Podiumsdiskussion im Rathaus Saarbrücken

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin—ein Denkmal für Deutschland in Europa

20.10.2010 im Leibnizhaus Hannover
 Mit Dr. Stefan Winghart, Präsident Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege; Günter Nooke, Mitinitiator des Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmals; Prof. Dr. Dirk Lange, Leibniz Universität Hannover; Dirk Toepffer, Mitglied Niedersächsischer Landtag; Uwe Hildebrandt, Redakteur Braunschweiger Zeitung.



Podiumsdiskussion im Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin—ein neues Nationaldenkmal?

21.10.2010 im Rathaus Bad Kissingen
 Mit Kay Blankenburg, Oberbürgermeister von Bad Kissingen; Dr. Andreas H. Apelt, Bevollmächtigter des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft e. V.; Eduard Lintner, Parlamentarischer Staatssekretär a. D.; Dr. Peter März, Direktor der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit; Hildigund Neubert, Landesbeauftragte des Freistaates Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR; Paul Ziegler, Leiter Saale-Zeitung.

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin: Symbol für das Zusammenwachsen der Nation?

04.11.2010 im Stadthaus am Markt in Halle
 Mit Dr. Thomas Pohlack, Bürgermeister von Halle; Florian Mausbach, Präsident Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung a. D.; Prof. Ludwig Ehrler, Rektor Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein a. D.; Dr. Rüdiger Fikentscher MdL, Vizepräsident Landtag Sachsen-Anhalt; Anne Kupke, Zeitgeschichte(n) e. V.—Verein für erlebte Geschichte; Stefan Nölke, Mitteldeutscher Rundfunk.

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin—eine Debatte über Bedeutungs- und Wirkungsmöglichkeiten

09.11.2010 auf dem Museumsgelände Gegen das Vergessen e. V. in Pforzheim

Mit Gert Hager, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim; Florian Mausbach, Präsident Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung a. D.; Dagobert Breitzkreutz, Direktor der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis; Wolfgang Berger, Landeszentrale für politische Bildung; Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Universität Heidelberg; Volker Römer, Vorsitzender Gegen das Vergessen e. V.; Magnus Schlecht, Chefredakteur Pforzheimer Zeitung.

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin: ein Denkmal mit doppelter Bedeutung—Interpretationen von Freiheit und Einheit

11.11.2010 im Rathaus Saarbrücken
 Mit Ralf Latz, Bürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken; Jürgen Engert, Mitinitiator des Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmals/stellv. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V.; Dr. Burkhard Jellonnek, Leiter der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes; Reinhard Klimmt, Bundesminister a. D.; Dr. Elisabeth Thalhofer, Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen Rastatt; Doris Döpke, Redaktionsleiterin Saarbrücker Zeitung.



Podiumsdiskussion im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig



Publikumsdiskussion im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig

Ein Freiheits- und Einheitsdenkmal – die Friedliche Revolution als Identitätsstiftung

18.11.2010 im Schleswig-Holstein-Haus in Schwerin
Mit Stephan Nolte, Stadtpräsident Schwerin; Dr. Andreas H. Apelt, Bevollmächtigter des Vorstandes Deutsche Gesellschaft e. V.; Dr. Michael Bednorz, Leiter Landesamt für Kultur und Denkmalpflege; Prof. Dr. Matthias Pfüller, Vorsitzender Politische Memoriale e. V.; Prof. Dr. Werner Müller, Universität Rostock; Jochen Schmidt, Direktor Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern; Thilo Tautz, NDR Fernsehen.

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin und Leipzig: Wie können sich beide Denkmäler ergänzen?

24.11.2010 im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig
Mit Gunther Hatzsch, Vizepräsident Sächsischer Landtag a. D. und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V.; Florian Mausbach, Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung a. D.; Susan Baumgartl, Universität Leipzig/Mitglied des Leipziger ThinkTank zum Freiheits- und Einheitsdenkmal; Robert Clemen, stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag; Prof. Dr. Rainer Eckert, Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig; Susanne Kucharski-Huniat, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Leipzig; Dr. Anita Kecke, Leipziger Volkszeitung.



Podiumsdiskutanten im Grenzmuseum Schiffersgrund

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin und 20 Jahre Gedenkbibliothek – Orte der Erinnerung, der Gegenwart und der Zukunft

30.11.2010 in der Nikolaikirche Berlin
Mit Hans-Joachim Otto MdB, Parlamentarischer Staatssekretär/stellv. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V.; Prof. Dr. Michael Wolffsohn, Universität der Bundeswehr München; Jürgen Engert, Mitinitiator des Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmals; Dr. Hermann Rudolph, Herausgeber Der Tagesspiegel; Dr. Andreas H. Apelt, Bevollmächtigter des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft e. V.; Sven-Felix Kellerhoff, Die Welt/Berliner Morgenpost.

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal in Berlin: Symbol für das Zusammenwachsen Deutschlands und Europas?

07.12.2010 im Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf
Mit Maria Springenberg-Eich, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen; Florian Mausbach, Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung a. D.; Arndt Klocke, Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen; Prof. Dr. Tilman Mayer, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn/Vorsitzender der Gesellschaft für Deutschlandforschung e. V.; Dr. Norbert Reichling, Bildungswerk der Humanistischen Union NRW; Dr. Guido Hitze, Referatsleiter Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.

Weitere Informationen unter:
www.freiheits-und-einheitsdenkmal.de



Buchpublikation



Jürgen Engert begrüßt die Gäste



Ralf Fücks, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Dr. Jacqueline Boysen, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder (v.l.n.r.)



Prof. Dr. Gerhard A. Ritter, Tissy Bruns, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué (v.l.n.r.)



Jürgen Engert und Dr. Alexander von Plato

Symposium

Von der Volkskammerwahl zur Deutschen Einheit – Voraussetzungen, Bedingungen, Verlauf

Ort: Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V.
Zeit: 2. Dezember 2010
Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern

Zum 20. Jahrestag der ersten gesamtpolitischen Bundestagswahl veranstaltete die Deutsche Gesellschaft e. V. am 2. Dezember 2010 in ihrem Europasaal ein ganztägiges Symposium, das den Weg von der Volkskammerwahl zur Deutschen Einheit beleuchtete. Voraussetzungen, Bedingungen, Verlauf wurden dabei im Detail nachvollzogen und gewürdigt.

Wie kam es zum Einigungsvertrag? Welche Prozesse waren notwendig, welche Ziele verfolgten die politisch handelnden Kräfte? Wie wurden diese im Einigungsprozess umgesetzt? – Engagiert referierten und diskutierten Historiker, Politiker und Zeitzeugen wie Dr. h. c. Lothar de Maizière, Ralf Fücks, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Prof. Dr. Gerhard A. Ritter, Dr. Alexander von Plato, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder u. a. über die innen- und außenpolitischen Stationen auf dem Weg zur Wiedervereinigung 1990. Vor dem Hintergrund der euphorischen Erwartungen, die viele Bürgerinnen und Bürger mit der Vereinigung verbanden, wurde zudem die wirtschafts- und sozialpolitische Entwicklung Ostdeutschlands betrachtet.



Bürgergespräch im Rathaus Hamburg

Bürgergespräche „20 Jahre Deutsche Einheit“

Orte: Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Mainz, Schwerin, Stuttgart
 Zeit: Juli–September 2010
 Förderer & Partner: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten initiierte die Bundesregierung die bundesweite Informationstour „20 Jahre Deutsche Einheit“. Sie startete am 1. Juli in Berlin und endete am 3. Oktober mit einem Bürgerfest in der Hansestadt Bremen. Im Rahmen dieser Deutschlandtour fanden zwischen Juli und September in sechs Städten Bürgerdialoge statt, von der Deutschen Gesellschaft e. V. initiiert und durchgeführt.

20.08.2010, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Mit: Christoph Wonneberger, Initiator der Friedensgebete in Leipzig; Dr. h. c. Eckart Hien, Präsident des Bundesverwaltungsgerichts a. D.; Dr. Johannes Beeremann, Staatsminister und Chef der sächsischen Staatskanzlei; Klaus Döll, Richter am Amtsgericht Kassel; Dr. Klaus Emmerich, Sekretär der Arbeitsgruppe „Neue Verfassung“ des Runden Tisches; Katrin Hart, Vorsitzende des Stiftungsrates der „Bürger für Leipzig“; Jan Mücke MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung; Dr. Rita Sélitrény, Politikwissenschaftlerin und Bürgerrechtlerin; Helmuth Frauenfelder, Redakteur der MDR-Redaktion.

27.07.2010, Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Mit: Thomas Schnabel, Direktor Haus der Geschichte Baden-Württemberg; Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Universität Heidelberg; Günter Schneidewind, Rundfunkmoderator SWR; Lothar Frick, Direktor Landeszentrale

für politische Bildung Baden-Württemberg; Heiner Kondschat, Musiker und Theaterregisseur; Christina Mößner, Praktikantin Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg; Prof. Dr. h. c. Lothar Späth Ministerpräsident a. D.

14.09.2010, Landtag Schwerin

Mit: Sylvia Bretschneider, Landtagspräsidentin; Jochen Schmidt, Direktor Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern; Prof. Dr. Alexander Gallus, Universität Rostock; Heiko Lietz, Vertreter des Neuen Forums am Zentralen Runden Tisch; Dieter Schulz, Chefredakteur Schweriner Volkszeitung; Gerd Wessig, Unternehmer; Birgit Müller, NDR.

15.09.2010, Landtag Mainz

Mit: Joachim Mertes, Präsident des Landtages Rheinland-Pfalz; Jens Beutel, Oberbürgermeister der Stadt Mainz; Prof. Dr. Andreas Rödder, Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Herbert Bonewitz, Kabarettist und Publizist; Joachim Mertes, Präsident des Landtages Rheinland-Pfalz; Hannelore Schneider, Konrektorin Carl-Zuckmayer-Realschule Plus, Nierstein; Lukas Stemler, Landesschülervertretung Rheinland-Pfalz; Daniela Schick, SWR.

21.09.2010, Hamburgische Bürgerschaft

Mit: Dr. Lutz Mohaupt, Präsident Hamburgische Bürgerschaft; Ortwin Runde, Bürgermeister a. D.; Dr. Sabine



Bürgergespräch im Plenarsaal des Mainzer Landtages

Bamberger-Stemmann, Leiterin Landeszentrale für politische Bildung; Susanne Daubner, ARD Tagesschau-Sprecherin; Stefan Kolev, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut; Dirk Reimers, Direktor Deutsche Nationalstiftung; Eva Justenhoven, Schülerin Sophie-Barat-Schule Hamburg; Birgit Langhammer, NDR Info.

28.09.2010, Landtag Düsseldorf

Mit: Eckhard Uhlenberg, Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen; Prof. Dr. Hans Walter Hütter,

Präsident Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn; Dr. Manfred Droste, Droste Verlag Düsseldorf; Dr. Hans-Peter Fröhlich, stellv. Direktor Institut der deutschen Wirtschaft Köln; Frank Mattern, Managing-Partner Germany McKinsey & Co.; Prof. Dr. Tilman Mayer, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Dr. Bernhard Worms, Staatssekretär a. D.; Präsident Europäische Senioren-Union; Matthias Gierth, Rheinischer Merkur.

Seminarreihe „Vollendung der inneren Einheit“

Orte: Berlin, Bremerhaven, Chemnitz, Leipzig, Mainz, Nauen u. a.
 Zeit: Januar–Dezember 2010
 Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern

Um einer breiten, interessierten Öffentlichkeit ein Diskussionsangebot zum Thema „Freiheit und Einheit“ zu ermöglichen, wurden deutschlandweit kostenfreie Seminare durchgeführt. Teilnehmer der Seminare waren sowohl Multiplikatoren des öffentlichen Lebens, als auch interessierte Bürger. Ein besonderer Stellenwert kam dabei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu. Die Themen der zwei- bis vierstündigen Seminare waren:

- Von der Friedlichen Revolution zur Deutschen Einheit–Etappen und Ziele im Prozess der deutschen Wiedervereinigung;
- Geteilte Vergangenheit, gemeinsame Zukunft–zum Verhältnis von Geschichtsaufarbeitung und innerer Einheit;
- Deutsche Einheit und Extremismus;
- Migration und Integration im Einigungsprozess.



Prof. Dr. Eckhard Jesse, Günter Nooke, Dr. Sabine Bergmann-Pohl und Dr. Andreas H. Apelt (v.l.n.r.)



Prof. Dr. Eckhard Jesse, Günter Nooke und Dr. Sabine Bergmann-Pohl (v.l.n.r.)



Prof. Egon Bahr, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder und Florian Mausbach (v.l.n.r.)



Dr. Heike Tuchscheerer, Prof. Dr. Gerhard A. Ritter, Dr. Udo Bartsch, Jürgen Engert, Prof. Dr. Peter Brandt und Dr. Andreas H. Apelt (v.l.n.r.)

Expertenforum „Innere Einheit“

Ort: Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V.
 Zeit: Juni–November 2010
 Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern

Die Deutsche Gesellschaft e. V. lud auch 2010 einen illustren Expertenkreis (Dr. Udo Bartsch, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Prof. Dr. Peter Brandt, Florian Mausbach, Dirk Reimers, Prof. Dr. Gerhard A. Ritter, Alexander von Bismarck, Ludwig A. Rehlinger, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Günter Nooke, Dr. Uwe Lehmann-Brauns, Jürgen Engert, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué u. a.) in ihren Europasaal ein, um die bisherigen Leistungen der deutschen Wiedervereinigung zu würdigen. In vier Expertenforen und einem Hearing wurden Vorschläge und Handlungsempfehlungen für die Praxis formuliert.

1. Forum: Zivilgesellschaft in Ost- und Westdeutschland

16. Juni 2010

Eine stabile Demokratie ist auf eine engagierte Zivilgesellschaft angewiesen. Eine 2009 veröffentlichte Studie für Dr. Thomas de Maizière, den Beauftragten für die Neuen Bundesländer, betrachtete die Zivilgesellschaft in Ost- und Westdeutschland aus einer vergleichenden Perspektive, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten.

2. Forum: Politischer Extremismus

5. Juli 2010

Politischer Extremismus ist eine negative Begleiterscheinung der Demokratie. Extremistisches Wahlverhalten, gleichwohl eine Konzession an eine offene, pluralistische Gesellschaft, beschädigt das Ansehen dieses politischen Systems. Deshalb muss eine wehrhafte Demokratie durch politische Bildungsarbeit Aufklärung leisten, um Zustimmung für sich zu gewinnen.

3. Forum: Stand der Aufarbeitung der SED-Diktatur

30. September 2010

Welche Bilanz können wir nach 20 Jahren Wiedervereinigung ziehen, was hat die bisherige Aufarbeitung der SED-Diktatur bewirkt? Ist es überhaupt noch nach 20 Jahren angezeigt, Verstrickungen mit dem diktatorischen System zu diskutieren? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des dritten Forums.

4. Forum: Demografischer Wandel in Deutschland

1. November 2010

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen für Ostdeutschland prognostiziert eine schwarze Zukunft. Für das Jahr 2060 berechnet das Statistische Bundesamt einen Bevölkerungsrückgang von 37 Prozent. In Westdeutschland wird lediglich mit einem Minus von 19 Prozent kalkuliert. Die demografischen Entwicklungen stellen den Osten des Landes vor eine große strukturelle Herausforderung.

Öffentliches Hearing

23. November 2010,

In einem öffentlichen Hearing wurden die Ergebnisse der Arbeit aus den vier Expertenforen der interessierten Öffentlichkeit und den Medien zur Diskussion gestellt.

Ausführliche Thesenpapiere zu den vier Foren und dem Hearing sind auf der Homepage der Deutschen Gesellschaft e. V. zu finden.

Grenzgänge – kommunale Erfahrungen mit Teilung und Einheit

Orte: Bad Heiligenstadt, Duderstadt, Helmstedt, Magdeburg u. a.
 Zeit: 28. - 29. Juni und 12. - 13. August 2010
 Förderer & Partner: Der Beauftragte der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer

Im Juni und August führte die Deutsche Gesellschaft e.V. im Auftrag des Bundesinnenministers Dr. Thomas de Maizière, Beauftragter der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, zwei zweitägige Veranstaltungen durch. Eine Exkursionsfahrt, die am 28. Juni 2010 am Zonengrenz-Museum Helmstedt startete, führte die Teilnehmenden entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Auf dem daran anschließenden Bürgerdialog im Helmstedter Rathaus diskutierten Staatssekretär Dr. Christoph Bergner sowie Experten der Region über ihre Erfahrungen mit Teilung und Einheit. Auf dem kommunalen Forum am 29. Juni in der Gedenkstätte Marienborn kamen Vertreter der Zivilgesellschaft sowie der Städte und Kommunen zusammen, um über die Frage „20 Jahre Mauerfall – 20 Jahre Grenztourismus: eine Region als Museum?“ zu debattieren.

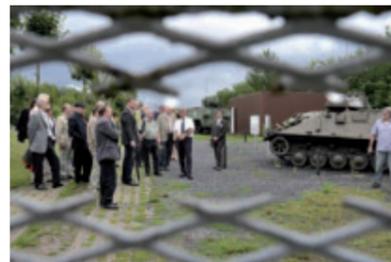
Auf dem Wirtschaftsforum am 29. Juni erörterten in der IHK Magdeburg Wirtschaftsexperten aus der Region gemeinsam das Thema „Vom (Braun-)Kohle-Revier zur grünen Energie“.

Am 12. August fand eine Exkursionsfahrt entlang des Grünen Bandes statt; sie startete am Grenzmuseum Schiffersgrund in Bad Sooden-Allersdorf. Anschließend nahmen die Teilnehmenden an einem Bürgerdialog mit Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, teil. Auf einem Kommunal- und Wirtschaftsforum am 13. August trafen sich Vertreter der Zivilgesellschaft und Wirtschaft sowie der Städte und Kommunen und diskutierten über das Thema „Vom Todesstreifen zum Grünen Band – Entwicklung und Perspektiven einer ehemaligen Grenzregion“.

Weitere Informationen unter:
www.kommunale-grenzgaenge.de



Exkursion entlang des Grünen Bandes



Exkursion Grenzmuseum Schiffersgrund



Diskussion mit den Teilnehmenden



Wolfgang Nolte, Bürgermeister von Duderstadt, empfängt Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, vor dem Rathaus Duderstadt.



Horst Dornieden, Vorsitzender Grenzlandmuseum Eichsfeld, Antje Tillmann MdB, Wolfgang Nolte, Bürgermeister Duderstadt, Ute Andres, Redakteurin NDR, Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, Probst Heinz-Josef Durstewitz, Lukas Eckermann, Geschäftsführer Otto Bock HealthCare Deutschland (v.l.n.r.)



Bürgerdialog im Rathaus Duderstadt

Ideenwettbewerb: „20 Jahre Wiedervereinigung – wie lässt sich die Deutsche Einheit gemeinsam gestalten?“

Ort: bundesweit
 Zeit: September – Dezember 2010
 Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern



Tom Mannewitz, Preisträger



Eberhard Kuhr, Prof. Dr. Peter Brandt, Prof. Dr. Eckhard Jesse mit den drei Preisträgern



Georg Dietlein, Preisträger



Jovana Nastasijevic, Preisträgerin

Demokratie, Freiheit und Menschenrechte sind Grundwerte unserer Gesellschaft. Damit diese Werte nicht zu leeren Worthülsen verkommen, müssen sie inhaltlich gestaltet werden – das ist der Deutschen Gesellschaft e.V. im Jahr 2010 mit einem Ideenwettbewerb gelungen, an dem Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen teilnahmen. Der Ideenwettbewerb bot jungen Menschen eine Plattform an, um ihre Ideen, Kritiken und Lösungen in die öffentliche Debatte einzubringen.

Für die junge Generation ist das geteilte Deutschland Vergangenheit – Gegenstand von Erzählungen und Stoff aus Geschichtsbüchern, sie haben die Teilung des Landes nicht miterlebt. Doch sind deren Impulse und Anregungen für die Zukunft Deutschlands entscheidend.

Die akademische Preisfrage des Ideenwettbewerbes lautete: „20 Jahre Wiedervereinigung – wie lässt sich die Deutsche Einheit gemeinsam gestalten?“

Die Beiträge für den Ideenwettbewerb wurden von einer kompetenten Jury bewertet. Diese sichtete die anonymisierten Beiträge und wählte die besten drei Texte aus, die mit einem Preisgeld prämiert wurden. Mitglieder der Jury waren Prof. Dr. Eckhard Jesse, Technische Universität Chemnitz; Prof. Dr. Peter Brandt, Fernuniversität Hagen; Prof. Dr. Beate Neuss, Technischen Universität Chemnitz; Prof. Dr. Roland Sturm, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; Prof. Dr. Jens Reich, Essayist und Gründungsmitglied Neues Forum, sowie Dr. Ehrhart Neubert, Autor und Gründungsmitglied Demokratischer Aufbruch.

Am 17. Dezember 2010 fand die Preisverleihung im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e.V. in Berlin statt. Die drei Sieger – 1. Platz: Jovana Nastasijevic, 2. Platz: Tom Mannewitz, 3. Platz: Georg Dietlein – wurden vorgestellt und vom Leiter der Jury, Prof. Dr. Eckhard Jesse, mit einem Preisgeld geehrt. Die Leistungen aller Studentinnen und Studenten wurden auch von Eberhard Kuhr, Bundesministerium des Innern, und Prof. Dr. Peter Brandt, Mitglied der Jury und Kuratoriumssprecher der Deutschen Gesellschaft e.V. gewürdigt.

Eine Auswahl der eingereichten Beiträge erscheint 2011 in einer Buchpublikation.

Weitere Informationen unter:
www.ideen-wettbewerb.net



Ideenwettbewerb Plakat



Workshop mit Alesch Mühlbauer

Workshopreihe – Freiheit ist ...

Orte: Bad Tölz, Berlin, Hamburg, Hameln, Karlsruhe, Köln, Ludwigsfelde, Münster, Regensburg, Quedlinburg u. a.
 Zeit: Januar–Dezember 2010
 Förderer & Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Was bedeutete den Demonstranten, die 1989 gegen die SED-Diktatur auf die Straße gegangen sind, Freiheit und Einheit – zwei abstrakte Begriffe, die sie stets gerufen und gefordert haben? Und was erkennen junge Menschen heute in diesen politischen Losungen, die immer wieder bemüht werden? In einem eintägigen Workshop „Freiheit ist...“ sind wir gemeinsam mit Jugendlichen diesen Fragen nachgegangen, um Zeitgeschichte als etwas Lebendiges zu vermitteln.

Für Jugendliche, die nach 1990 geboren sind, sind die Friedliche Revolution von 1989/90 und die deutsche Wiedervereinigung ein Teil deutscher Geschichte, den sie nur noch aus Erzählungen, aus dem Unterricht oder aus dem Fernsehen kennen. Die DDR ist für sie ein historisches Kapitel von vielen. Umso wichtiger ist es, den jungen Menschen eine Vorstellung davon zu vermitteln, was ihre Großeltern- und Elterngeneration damals erlebt, welche Werte sie vertreten und gelebt haben. Im Jahr 2010 haben wir 30 Workshops zu den zentralen Fragen: „Was verstanden die Bürger der DDR unter Freiheit und Einheit,

und was stellt sich der heutige Jugendliche darunter vor?“ angeboten. Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, an einem Workshop teilzunehmen, der die Begriffe Freiheit und Einheit in Bezug auf die deutsch-deutsche Geschichte thematisierte.

Im ersten Teil des Workshops wurde ihnen Wissen über die DDR-Geschichte, die Ereignisse der Friedlichen Revolution, den Mauerfall und den Prozess der Wiedervereinigung vermittelt. Im zweiten Teil, nachdem sie die historische Dimension der Begriffe Freiheit und Einheit erkannt haben, erarbeiteten die Jugendlichen ihre individuelle Definition beider Begriffe aus heutiger Sicht. Ausgewählte Zitate wurden auf Postkarten gedruckt.

Mit Unterstützung der Stiftung Aufarbeitung bietet die Deutsche Gesellschaft e.V. auch 2011 bundesweite eintägige Workshops zum Thema Freiheit und Einheit an und möchte mit dieser Veranstaltungsreihe dazu beitragen, dass der Geschichtsunterricht an Schulen zu einem ganz besonderen Erlebnis wird.

Plakatwettbewerb „Meine deutsche Einheit?!“

Ort: bundesweit
 Zeit: Mai–Dezember 2010
 Förderer & Partner: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung



Steffen Seibert und Günter Nooke mit den Gewinnern des Plakatwettbewerbs



Steffen Seibert mit Kristina Daniel

Die Deutsche Gesellschaft e.V. lud im Namen des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Jugendliche ein, Plakatideen zum Thema „Meine deutsche Einheit?!“ einzureichen. Am 27. September 2010 fand die Siegerehrung im Theodor-Haubach-Saal des Bundespresseamtes statt. Regierungssprecher Steffen Seibert gratulierte den Jugendlichen mit den Worten: „Durch eure Arbeiten denken wir heute an eine Zeit, in der ihr noch gar nicht geboren ward.“

Der erste Preis ging an Kristina Daniel, eine 17-jährige Schülerin aus Bad Königshofen. Auf ihrem Plakat „Gemeinsam in die Zukunft“ reichen sich Ampelmännchen aus Ost und West die Hand. Den zweiten Platz belegte ein Team aus Traunstein: Mit einem Reißverschluss zeigen Georg Heiler, Miriam Sigleitmaier und Stefan Brandl, wie sich zwei verschiedene Teile miteinander verzahnen – Titel ihres Plakats: „Die Einheit – unsere Zukunft“. Julia Zehe aus Untereißfeld errang den dritten Platz mit ihrem „Sprung in die Freiheit“. Alle drei Prämierten erhielten Sachpreise, die Gewinnerin ein Notebook sowie das erste Exemplar ihres Plakats in gedruckter Form.

Staatssekretär Steffen Seibert lobte die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Einigungsprozess und betonte, wie wichtig das Erinnern ist. Er rief dazu auf, sich eingehend mit der jüngsten deutschen Geschichte zu beschäftigen. Es gehe nicht um „hohles Erinnern, sondern um Wissen“.

Auch der ehemalige Bürgerrechtler Günter Nooke, heute Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft e.V., würdigte die Plakatideen und dankte den jungen Preisträgerinnen und Preisträgern für ihr Engagement.



Siegerplakat von Kristina Daniel

Weitere Informationen unter:
www.plakatwettbewerb-deutscheinheit.de

Aktionsprogramm „Jugend für Demokratie und Toleranz“

Orte: Bad Doberan, Bernau, Cottbus, Eberswalde, Neuruppin, Rostock, Schwerin u. a.
Zeit: Juli 2010–Februar 2011
Förderer & Partner: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

„Ausländer nehmen Arbeitsplätze weg und sind kriminell.“–Viele Jugendliche werden mit rechtsextremistischen Parolen oder Vorurteilen konfrontiert. Einige wissen diese Aussagen nicht einzuordnen. Um sie gegen diese extremistischen Stereotype stark zu machen und sie als Bürger für eine offene, pluralistische und tolerante Demokratie zu gewinnen, bietet die Deutsche Gesellschaft e. V. Schulen in den neu-

en Bundesländern kostenfreie Workshops an, die sechs Themengebiete umfassen: Rechte Jugendkultur–rechte Symbolik, Codes, Musik und Rhetorik; Aussteiger aus der rechten Szene berichten; Rechte Parolen und wie man ihnen begegnet; Jugend und Demokratie; Antisemitismus heute; Ausgegrenzt und abgestempelt–Vorurteile im Schulalltag.

Neuanfang im Westen–Zeitzeugen berichten

Orte: Aschersleben, Berlin, Duderstadt, Neuruppin u. a.
Zeit: September–Dezember 2010
Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern

Die Deutsche Gesellschaft organisierte bundesweit Zeitzeugengespräche an Schulen zum Thema „Neuanfang im Westen“. In einem moderierten Gespräch berichteten Flüchtlinge aus der ehemaligen DDR von ihrer Ankunft in der Bundesrepublik und traten mit Jugendlichen verschiedener Schulen in Dialog.

Die Geschichte der Flüchtlinge war mit einer geglückten Flucht nie zu Ende: Sie mussten in der Bundesrepublik eine neue Existenz aufbauen und sich in der für sie fremden Umgebung zurechtfinden. Als DDR-Bürger hatten sie in der Regel nicht gelernt, politische Freiheiten wahrzunehmen oder offen zu ihrer Meinung zu stehen. Diese Herausforderung meisterten die Flüchtlinge auf sehr unterschiedliche Weise, einige wenige kehrten jedoch in den Osten zurück. Entgegen Behauptungen der DDR-Medien,

die meisten Flüchtlinge schafften den Neuanfang im Westen nicht und seien desillusioniert zurückgekehrt, integrierten sich aber die meisten ehemaligen DDR-Bürger schnell und ohne große Schwierigkeiten. Viele von ihnen trugen maßgeblich zum wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Erfolg der Bundesrepublik bei. An prominenten Beispielen mangelt es nicht, so floh der spätere Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher 1952 aus der DDR in die Bundesrepublik.

Die Geschichten dieser Menschen sind ein eindrucksvolles Zeugnis der deutsch-deutschen Teilung und sie vermitteln auf authentische Weise die Unterschiede im politischen Alltag der beiden deutschen Staaten. Gerade jungen Menschen, die nach 1990 geboren wurden, öffnete das Gespräch mit Zeitzeugen die Augen und lieferte wichtige Impulse.

Europäisches Informationszentrum der Deutschen Gesellschaft e. V.

Die Deutsche Gesellschaft e. V. unterhält das Europäische Informationszentrum (EIZ) Berlin, das eng mit der Europäischen Kommission und dem Berliner Senat zusammenarbeitet. Es gehört zum europaweiten Netzwerk europe direct, einem von der Europäischen Kommission geschaffenen Verbund von Informationsstellen, und dient allen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere der jungen Generation, als Anlaufstelle zu allen Fragen der Europäischen Union. Das EIZ verfügt über ein reichhaltiges Informationsangebot aus aktuellen Zeitschriften, Zeitungen, Büchern und Broschüren, und organisiert Veranstaltungen zu europapolitischen Themen.

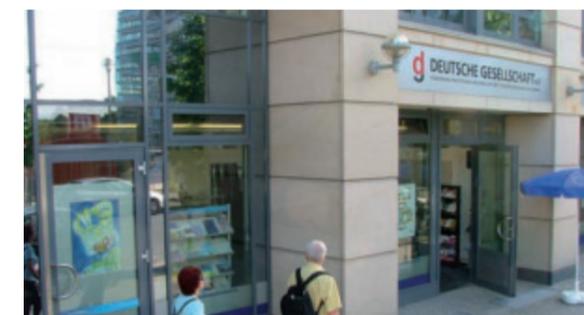
Da noch immer größere Teile der Bevölkerung nur rudimentär oder einseitig über die Institutionen, Politikbereiche und die politische Performance der Europäischen Union informiert sind und eine europäische Identität nach wie vor unterentwickelt ist, war es auch im letzten Jahr ein Hauptanliegen, das Interesse der Bürger an der EU zu fördern. Bei der Umsetzung dieses Ziels half unser Netzwerk, bestehend aus europe-direct-Relais, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitikern, Vertretern von Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, Stiftungen, Vereinen, Verbänden und Medien. Das EIZ trug zu einer ausgewogenen Darstellung von EU-Themen in Fernsehen, Radio, Online- und Printmedien bei. In der medialen Präsenz des Themas Europa liegt eine besondere Herausforderung, wenn es um das schrittweise Erreichen einer europäischen Öffentlichkeit geht. Strategie ist hier, eine Europäisierung der nationalen Öffentlichkeit zu erreichen–etwa über eine stärkere Präsenz von EU-Themen in der Berichterstattung.

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit stand die persönliche Betreuung in den Räumen des Europäischen Informationszentrums Berlin sowie der Kontakt per E-Mail und Telefon. Weitere Informationsdienstleistungen waren: Vorträge und Workshops in oder für Schulen und Berufsschulen; Seminare, Podiumsdiskussionen und Gesprächskreise. Der Schwerpunkt 2010 war angesichts des Projekts „Europa vor Ort“ die europäische Förderpolitik und ihre Auswirkungen auf die Regionen Deutschlands. Doch kamen gerade in den Vorträgen auch Themen wie „Umwelt- und Klimaschutzpolitik der EU“, „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik Europas“, „Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise“ sowie „Das soziale Europa“ ausführlich zur Geltung.

Weitere Informationen unter:
www.eu-infozentrum-berlin.de



Plakat des Informationszentrums



Eingang zum Europasaal



Vortrag im Europasaal vor Polizeibeamten

Info-Aktion zu EU & Europa

Ort: Berlin
 Zeit: Januar–Dezember 2010
 Förderer & Partner: Senatskanzlei Berlin



Infostand

Das Europäische Informationszentrum Berlin informierte auch 2010 zu europapolitischen Themen nicht nur am eigenen Standort, sondern nahm jede Gelegenheit auswärts wahr, um mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Dazu stellten wir mit Informationsständen im öffentlichen Raum reichhaltiges Informationsmaterial zur Verfügung und disku-

tierten bürgernah und vor Ort alle Fragen zu Europa, die uns gestellt wurden – angefangen von Leben und Arbeiten in der EU über den Prozess der Erweiterung bis hin zu den Herausforderungen durch die Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Präsenz vor Ort hat dazu beigetragen, das Thema Europa im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Thematischer Rahmen waren Veranstaltungen wie Europafeste, Stadtteilfeste, Kongresse, Tage der Offenen Tür, Messen usw.

Den kompetenten Service für alle, die sich gezielt über die Europäische Union informieren wollten, boten die über 100 Infostände unseres Europäischen Informationszentrums Berlin. Höhepunkte waren die Lange Nacht der Museen im Berliner Rathaus und der Berliner Stiftungstag im Berliner Rathaus.

2011 wird das EIZ mit seinen Informationsevents weiterhin in ganz Berlin präsent sein.

Train the Trainer

Ort: Hermannstadt/Sibiu
 Zeit: Oktober bis Dezember 2010
 Förderer & Partner: Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt/Sibiu

Die Deutsche Gesellschaft e.V. beteiligt sich an dem EU-Projekt „Training teacher-mentors in Secondary School“ in Rumänien. Ziel ist es, in den beiden Regionen um die Städte Hermannstadt/Sibiu und Klausenburg/Cluj-Napoca ein Trainingsprogramm für Lehrer an weiterführenden Schulen zu entwickeln.

Der offizielle Start des Projekts fand am 5. Oktober 2010 an der Lucian-Blaga-Universität in Hermannstadt/Sibiu statt. Im Laufe des Jahres 2011 wird die Deutsche Gesellschaft e.V. an der Durchführung dieses Projektes weiterhin beteiligt sein und Schulungen von Lehrenden durchführen. Damit werden die bestehenden guten Beziehungen zu rumänischen Institutionen verstärkt und ausgebaut.

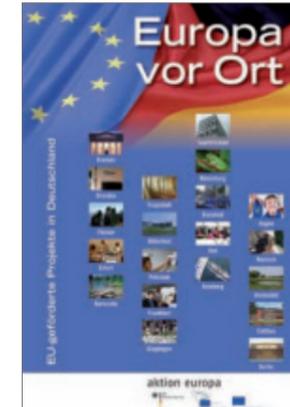


Seminar in Hermannstadt/Sibiu

Veranstaltungsreihe „Europa vor Ort“

Orte: Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Karlsruhe, Kiel u. a.
 Zeit: März–November 2010
 Förderer & Partner: Aktion Europa

aktion europa



Broschüre

Die „Aktion Europa“ beauftragte die Europa-Abteilung der Deutschen Gesellschaft e.V. im Dezember 2009 mit der Durchführung einer bundesweiten Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Europa vor Ort“. Zwischen März und November 2010 wurden insgesamt zwanzig Veranstaltungen in allen sechzehn Bundesländern durchgeführt. In Form einer „Reise durch Deutschland“ führte das Projekt nach Bremen, Dresden, Füssen, Erfurt, Karlsruhe, Trippstadt, Bitterfeld, Potsdam, Frankfurt am Main, Göppingen, Saarbrücken, Bückeburg, Bielefeld, Kiel, Hamburg, Hagen, Rostock, Höchstädt, Cottbus, Berlin.

Den Bürgerinnen und Bürgern wurde auf einer Exkursion ein EU-gefördertes Projekt vorgestellt. Im Anschluss an die Projektpräsentationen vor Ort bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einen

Dialog mit EU-Abgeordneten, Bundes- und Landespolitikern und Projektverantwortlichen zu treten.

Ziel der Veranstaltungsreihe „Europa vor Ort“ war: auf die konkreten Ergebnisse der europäischen Politik aufmerksam zu machen, Europa vor der eigenen Haustür erlebbar zu machen und den Austausch zwischen Bürgern und Entscheidungsträgern zu intensivieren. Den Teilnehmenden sollte gezeigt werden, dass die EU durch ihre umfassenden Fördertätigkeiten einen unmittelbaren Nutzen für sie und ihre Region hat.

Die Veranstaltungsreihe wird 2011 fortgesetzt.

Weitere Informationen unter: www.europavorort.de



Europa in Frankfurt am Main



Europa in Trippstadt u. a. mit Jürgen Creutzmann MdEP



Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Dr. Martin Münch begrüßt die Gäste in Potsdam



Teilnehmende mit Prof. Peter Tschaplik (links)



Abschlusskonzert



Nachwuchspianistin Alexandra Bartfeld



Nachwuchssängerin Julia Przyborowska

Deutsch-polnische Gesangs- und Klaviertage

Ort: Kulturschloss Spemberg
 Zeit: 18.–29. Juli 2010
 Förderer & Partner: Europäischer Fond für Regionale Entwicklung (Euroregion Spree-Neiße-Bober) Stadt Spemberg
 Schirmherrin: Cornelia Pieper MdB, Staatsministerin im Auswärtigen Amt



Kulturschloss Spemberg

Zum 200. Geburtstag des großen Komponisten und Pianisten Robert Schumann (1810-1856) organisierte die Deutsche Gesellschaft e.V. zusammen mit der Privatakademie für Gesang und Sprecherziehung vom 18. bis 24. Juli 2010 „Deutsch-polnische Gesangs- und Klaviertage 2010“ in Spemberg. Im Rahmen dieses einwöchigen Meisterkurses widmeten sich junge Künstlerinnen und Künstler aus beiden Ländern dem Werk des Komponisten. Das Projekt führte junge Musikerinnen und Musiker aus beiden Ländern zusammen, um in gemeinsamer Arbeit und Übung voneinander zu lernen, in einem interkulturellen Dialog künstlerische, sprachliche und Landes-

grenzen zu überwinden, Vorurteile abzubauen und das Verständnis füreinander zu stärken. Begleitet wurden die deutschen und polnischen Nachwuchstalente von: Prof. Peter Tschaplik, Leiter der Privatakademie für Gesang und Sprecherziehung Berlin und künstlerischer Leiter des Projekts; Prof. Galina Iwanzowa Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin; Prof. Anita Keller Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin; Ottilie Planer Schauspielerin, Privatakademie für Gesang und Sprecherziehung Berlin; und Steffen Piontek, Regisseur und Operndirektor am Volkstheater Rostock.

Musikalischer Höhepunkt des Projektes war ein öffentliches Abschlusskonzert mit den beteiligten Künstlerinnen und Künstler am 24. Juli 2010 in der Aula des Erwin-Strittmatter-Gymnasiums in Spemberg.

„Es schläft ein Lied in allen Dingen“ Erzählkultur in Ost- und Südosteuropa

Ort: Pécs/Fünfkirchen; Opole/Oppeln; Cluj-Napoca/Klausenburg; Berlin
 Zeit: August 2010–September 2011
 Förderer & Partner: Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
 Deutsches Kulturforum östliches Europa Potsdam
 Schirmherr: Adolf Muschg, Schriftsteller

In drei Ländern (Ungarn, Polen, Rumänien) werden Angehörige der deutschen Minderheit zu Erzählern und zu Erzähltrainern von zwei Berufserzählern von der Erzählakademie München, Dr. Norbert Kober und Helga Gruschka, ausgebildet. Auch in Schulen, Kindertagesstätten, Sozialeinrichtungen für Jugendliche, Waisenhäusern und Bibliotheken präsentieren die Berufserzähler ihre Kunst und bringen einer breiten Öffentlichkeit die Unmittelbarkeit des Erzählens nahe.

Erste Station der Erzähler war Pécs/Fünfkirchen (Ungarn), die Europäische Kulturhauptstadt 2010. Zusammen mit unserem Partner, Johann Habel, Leiter des Nikolaus-Lenau-Hauses in Pécs, führten die beiden Berufserzähler vom 27. September bis 3. Oktober 2010 verschiedene Erzählveranstaltungen (Workshops, Seminare, Erzählabende) in Schulen und Bildungszentren durch.

2011 geht es weiter– mit Opole/Oppeln (Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft in Polen) und Cluj-Napoca/Klausenburg (Universität Babes Bolyai, Stiftungsprofessur für deutsche Literatur in Südosteuropa). Auf einem Abschluss-Erzählfestival in Berlin, am 20. September 2011, werden die Ergebnisse des Projektes präsentiert.



Norbert Kober mit Jugendlichen, Workshop im Nikolaus-Lenau-Haus



Helga Gruschka mit Jugendlichen, Workshop im Nikolaus-Lenau-Haus



Jugendliche inszenieren ein Märchen im Koch Bildungszentrum

Erbe, Tradition, Moderne – Europäischer Kultur- und Wissenstransfer durch Wandergesellen

Ort: Hermannstadt/Sibiu (Rumänien)
 Zeit: Juli – September 2010
 Förderer & Partner: Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
 Gesellenherberge Hermannstadt - Casa Calfelor Sibiu
 Evangelische Kirchengemeinde Hermannstadt
 Stadt Hermannstadt
 Schirmherrin: Dr. h. c. Susanne Kastner MdB, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages a. D.

Seit 2007 unterstützt die Deutsche Gesellschaft e. V. die alljährlich stattfindenden Wandergesellentreffen in Hermannstadt. Auch im Sommer 2010 organisierte sie in Hermannstadt/Sibiu ein Wandergesellentreffen unter dem Motto „Erbe, Tradition, Moderne“, bei dem Wandergesellen aus Deutschland und der Schweiz zusammen mit Compagnons aus Frankreich traditionelles Handwerk präsentierten. Im Mittelpunkt der Arbeit der Gesellen, die dafür einen langen und beschwerlichen Weg auf sich nahmen, standen Sanierungsarbeiten in der historischen Altstadt. Während die Handwerksge- sellen bei den Reparaturen an den zahlreichen kulturhistorischen Kleinodien in der 800 Jahre alten Stadt im Einsatz waren, stellten sie in einer Schauwerkstatt ihr handwerkliches Wissen und

Können unter Beweis und führten längst vergessene Techniken verschiedener Gewerke vor. Wie im vergangenen Jahr waren Zimmerer, Tischler, Fassbauer, Schlosser, Töpfer, Hufschmiede, Maurer, Klavierbauer, Klempner, Bootsbauer und Goldschmiede in Hermannstadt anwesend, um für ihre Handwerkskunst und ihre traditionsreiche Lebensweise zu werben. Höhepunkt des Projektes war die Eröffnungsveranstaltung Schauwerk am 9. Juli 2010 an der historischen Altstadtmauer in Hermannstadt.

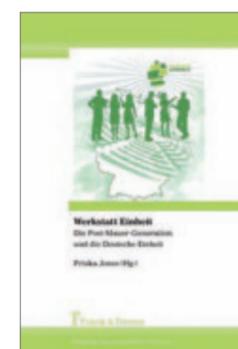
Über die Geschichte und Tradition der fahrenden Gesellen sowie über die Projekte informieren unsere drei Broschüren „Erbe, Tradition, Moderne“ aus den Jahren 2008, 2009 und 2010.



Teilnehmende des Studentenforums

Studentenforum: „Werkstatt Einheit“

Ort: Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V.
 Zeit: 18.-19. November 2010
 Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern



Buchpublikation

Im Rahmen des Studentenforums „Werkstatt Einheit“ wurden bundesweit Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen aufgefordert, Thesen zu den Fragestellungen „Geteilte Erinnerung im geeinten Deutschland – Problem oder Chance?“, „Die gemeinsame Einheit: Notwendiger Mythos oder erreichbares Ziel?“ sowie „Was heißt ‚Deutsche Einheit‘?“ einzu- reichen. In drei thematischen Blöcken debattierten die Studierenden am 18. und 19. November auf einem fachlich sehr hohem Niveau und zum Teil recht kontrovers mit den Podiumsgästen: Günter Nooke, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V., Dr. Thomas Schaarschmidt, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Dagmar Schulze Heuling, Forschungsverbund SED Staat, Freie Universität Berlin, Jens Jessen, Leiter des Feuilletons der „ZEIT“,

Dr. Jens Hüttmann, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Dr. Martina Weyrauch, Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung.

Die Ergebnisse der Ideenwerkstatt erscheinen im Februar 2011 in einem Dokumentationsband, Frank & Timme Verlag.



Diskussionsrunde mit Dr. Jens Hüttmann, Dr. Martina Weyrauch und Jens Jessen



Teilnehmer des Wandergesellentreffen 2010



Schmiedewerkstatt



Altstadtmauer in Hermannstadt



Lehmbaukurs



Auf dem Weg zur Vernissage



Arbeiten an der Balliste

Aufbrüche und Umbrüche 20 Jahre Deutsche Einheit – Zeitzeugen ziehen Bilanz

Orte: Leipzig, Halle, Berlin
Zeit: Mai 2010 – Januar 2011
Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern



Buchpublikation

Während das Projekt „Mein Herbst 89“ die euphorische Stimmung sowie unvergessliche Momentaufnahmen des Revolutionsherbstes 1989 zum Ausdruck brachte, gingen wir im Jubiläumsjahr „20 Jahre Deutsche Einheit“ mit dem Projekt „Aufbrüche und Umbrüche“ der schwierigeren Frage nach: Was ist aus dem Aufbruch in ein neues Leben geworden?

Wir forderten bundesweit Menschen auf, ihren persönlichen Erfahrungsbericht aus 20 Jahren Deutscher Einheit aufzuschreiben. Beteiligt haben sich Hunderte Zeitzeugen. Ob Landwirt oder Künstler, Politiker oder Unternehmer, Schriftsteller oder Ingenieur, Künstler oder Handwerker, Hotelportier oder Journalist – alle Menschen zogen ihre eigene Bilanz, die wir auf einer eigens eingerichteten Homepage sowie in einem

Buchband (Ende November 2010 im Mitteldeutschen Verlag erschienen) veröffentlichten.

Im Dezember fanden drei Lesungen statt:

7. Dezember 2010, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig mit Paul-Josef Raue, Gerald Praschl und Dr. Steffen Reichert;

14. Dezember 2010, Antiquitätencafé Wilhelm Halle mit Mandy Vogel, Fritz Niedergesäß und Dr. Kurt Fricke;

16. Dezember 2010, Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V., mit Marion Magas, Markus Meckel und Tilo Köhler

Selbst wenn nicht jede Lebensgeschichte ausschließlich von Erfolgen erzählt, harte und kritische Zeiten Erwähnung finden, machen alle Beiträge Mut und zeigen, wie wichtig Zivilcourage und persönliches Engagement sind.

Weitere Informationen unter:
www.aufbrueche-umbrueche.de



Marion Magas und Markus Meckel, Lesung in Berlin



Markus Meckel mit Dr. Udo Bartsch

Revolution erlesen

Ort: Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V.
Zeit: Juli – November 2010
Förderer & Partner: Berliner Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Mit der Lesereihe „Revolution erlesen“ der Deutschen Gesellschaft e. V. wurde die Zeit des Kalten Krieges bis zur Friedlichen Revolution und Wiedervereinigung literarisch und künstlerisch erschlossen. Persönliche Erinnerungen und beeindruckende Lebensläufe erfuhren wir 2010 von den Autoren Sven-Felix Kellerhoff, Dr. Detlev Stronk, Hans Bergel und Bruni Adler.



Dr. Detlev Stronk

Lesungen mit Dr. Detlev Stronk am 21. Juli 2010

Dr. Detlev Stronk, geb. 1945 in Alt-Sellin bei Greifenberg in Pommern, las aus seinem Buch „Berlin in den achtziger Jahren. Im Brennpunkt der deutsch-deutschen Geschichte“ (Berlin Story Verlag). Als jüngster Staatssekretär für Wirtschaft im Kreise des Regierenden Bürgermeisters Dr. Richard von Weizsäcker, später dann als Chef der Senatskanzlei unter Eberhard Diepgen, erlebte der Autor die Verhandlungen zwischen Ost und West hautnah mit. Sein Buch erzählt ein bedeutendes Stück deutscher Geschichte aus dem Blickwinkel eines Zeitzeugen.



Sven-Felix Kellerhoff

Lesung mit Sven-Felix Kellerhoff am 28. Juli 2010, 19 Uhr

Journalist Sven-Felix Kellerhoff, in Stuttgart 1971 geboren, präsentierte sein Buch „Die Stasi und der Westen. Der Kurras-Komplex“, (Verlag Hoffmann und Campe). Als Kommentator der deutsch-deutschen Geschichte rollte der Autor den Fall um den westlichen „Inoffiziellen Mitarbeiter“ des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, Karl-Heinz Kurras, neu auf. Kellerhoff präsentierte ausgewählte Dokumente aus den 17 Bänden der Kurras-Akte.



Hans Bergel

Lesung mit Hans Bergel am 10. November 2010

Der aus Rumänien stammende deutsche Schriftsteller Hans Bergel, 1925 in Siebenbürgen geboren, las aus seinem bewegenden autobiografischen Erzählband „Am Vorabend des

Taufens. Geschichten aus einem abenteuerlichen Leben“ (Noack & Block).

Bergel wurde aufgrund seiner politischen schriftstellerischen Tätigkeit in Rumänien verhaftet und verbrachte fünf Jahre in verschiedenen Zwangsarbeitslagern. 1968 reiste er nach Deutschland aus, wo er weiterhin von der Securitate observiert wurde. Hans Bergel lebt heute bei München.



Bruni Adler

Lesung mit Bruni Adler am 24. November 2010

Die 1952 im Erzgebirge geborene Bruni Adler las aus ihrem Buch „Zerrissene Leben. Hitler, Stalin und die Folgen“ (Klopfer & Meyer) in dem sie 21 exemplarische russisch-deutsche Leben beschreibt, die bislang weder in

Russland noch in Deutschland bekannt waren. Sie vergegenwärtigte eindrücklich die Widersprüchlichkeit und Vielschichtigkeit des Lebens unter den Gewaltherrschaften Hitlers und Stalins. Bruni Adler, nach der Flucht ihrer Familie in Westdeutschland aufgewachsen, studierte Sozialpädagogik und lebt heute als Autorin im Allgäu.



Schloss Kartzow

Aus der Arbeit des Freundeskreises Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.

Der seit 1991 ehrenamtlich und selbstständig arbeitende „Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark“ in der Deutschen Gesellschaft e. V. finanziert sich ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Die Zusammenarbeit u. a. mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, der Brandenburgischen Schlösser GmbH, der Deutschen Burgenvereinigung Landesgruppe Berlin-Brandenburg, der Freien Universität Berlin und vielen Förderkreisen hat sich produktiv weiter entwickelt. In Führungen, Exkursionen, Vorträgen und Publikationen wird nicht nur auf die vom Verfall bedrohten kunst- und baugeschichtlich wertvollen Anlagen in Brandenburg aufmerksam gemacht, sondern auch auf die Leistung denkmalpflegerischer Restaurierungen sowie auf adäquate Nutzungsmodelle vieler Schlösser hingewiesen, um sie in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu heben und um weitere potentielle Nutzer, Investoren und Spender für den Erhalt dieses kulturellen Erbes zu gewinnen.

Besonders wichtig ist dem Freundeskreis die **deutsch-polnische Zusammenarbeit**, die in zahlreichen Exkursionen und in einer zweisprachigen Publikationsreihe über Schlösser und Herrenhäuser in der historischen Neumark zum Ausdruck kommt. Diese Reihe (Zamki i ogrody Nowej Marchii/Schlösser und Gärten der Neumark) wird von der deutsch-polnischen Stiftung in Warschau unterstützt und wur-

de bisher von Professor Andrzej Tomaszewski mit verantwortet. Autoren dieser Publikationen sind deutsche und polnische Kunsthistoriker, Denkmalpfleger und Historiker. Der Freundeskreis ist im Jahr 2010 Gründungsmitglied der Gesellschaft Schloss Wildenbruch/Swobnica e. V. geworden ist.

2010 veranstaltete der „Freundeskreis der Mark“ zahlreiche **Exkursionen** zu verschiedenen Herrenhäusern und Gärten in Brandenburg, die wegen starken Zuspruchs auch wiederholt werden mussten, geführt von Dr. Sibylle Badstübner-Gröger und Marie Luise Rohde. Rolf Schneider leitete zwei Exkursionen nach Stettin. Sechs Besuche erfolgten im neu eröffneten Schloss Schönhausen. Eine Exkursion nach Mecklenburg-Vorpommern leiteten Torsten Foelsch und Dr. Christine Herzog und eine weitere nach Sachsen-Anhalt Dr. des. Stefanie Krause und Volkmar Billeb. Darüber hinaus wurden mehrtägige Reisen nach Polen durchgeführt, im April, gemeinsam mit dem Bildungswerk Sachsen, unter Leitung von Dr. Rüdiger Frey und Marie Luise Rohde, in das Hirschberger Tal. Eine weitere Reise ging nach Niederschlesien, organisiert von Egon Bernhardt, geleitet von Dr. des. Stefanie Krause. Im September führte Prof. Dr. Ernst Badstübner eine von Dr. Rüdiger Frey organisierte Reise zu den Moldauklöstern in Rumänien und im Oktober führten Dr. Sibylle Badstübner-Gröger und Lisaweta von Zitzewitz den Freundeskreis zu Schlössern und Herrenhäusern in Westpommern.



Verkausstand des Freundeskreises anlässlich einer Veranstaltung in Ribbeck



Exkursion nach Wustrau



Präsentation von Dr. Sibylle Badstübner-Gröger

Patrick Koglin organisierte eine Dreitagesfahrt nach Fulda und Kassel. Eine **Foto-Ausstellung** zu Brandenburgs Schlösser und Adelssitzen (Fotos: Volkmar Billeb) konnte im Schloss Ribbeck von Mai bis August 2010 gezeigt werden.

In zahlreichen öffentlichen **Vorträgen und in Lehrveranstaltungen** an der FU Berlin, der Landesgeschichtlichen Vereinigung Berlin-Brandenburg sowie auf Exkursionen mit der Deutschen Burgenvereinigung Landesgruppe Berlin-Brandenburg, der Freien Universität Berlin, der Ärzteschaft der Charité und des Schwedter Kulturvereins wurde die Geschichte der Schlösserlandschaft Brandenburgs vorgestellt. In der 2009 neu etablierten Vortragsreihe des Freundeskreises sprachen in den Wintermonaten 2010 Mitglieder des Freundeskreises wie Christian Nülken (Die Bauten von Cornelis Ryckwaert in Oranienbaum und Wildenbruch/Swobnica), Priv.-Doz. Dr. habil. Kilian Heck (Die Kunstsammlungen des Kammerherrn A. Graf v. Lehndorff und Schloss Steinort), Lisaweta v. Zitzewitz (Schlösser und Herrenhäuser in Westpommern) u.v.a.

Eine Projektpartnerschaft mit der Europäischen Akademie in Kulice/Külz (Lisaweta von Zitzewitz) betr. der Herausgabe einer Publikationsreihe Schlösser und Herrenhäuser in Westpommern konnte im Dezember 2010 abgeschlossen werden.

2010 konnte die sehr verdienstvolle, weit verbreitete **Publikationsreihe** „Schlösser und Gärten der Mark“ mit fünf neuen Veröffentlichungen: Gadow, Lietzen, Wustrau, Zichow, und mit drei Neubearbeitungen: Ribbeck, Steinhöfel, Zernikow fortgesetzt werden; Autoren waren Denkmalpfleger, Historiker und Kunsthistoriker. Die Schlösser-Reihe Sachsen-Anhalt wurde mit der Publikation über Schloss Neugattersleben, Wust und die Reihe zu Mecklenburg-Vorpommern mit den Veröffentlichungen über Hohenzieritz, Neuen-sund und Passow ergänzt. Sämtliche Veröffentlichungen können beim „Freundeskreis“ bestellt werden. Der Erlös einer Benefizführung in Rheinsberg floss

in die Restaurierungsarbeiten von Schloss Rheinsberg, während das Benefizkonzert am 12. November im Charlottenburger Schloss zugunsten des Renaissanceschlusses Demerthin stattfand.

Spenden wurden für die Druckkosten einiger Publikationen bereit gestellt von der Initiative Zernikow e. V. für Zernikow, von der Deutschen Burgenvereinigung Landesgruppe Berlin Brandenburg für Lietzen, vom Landratsamt Havelland für Ribbeck, für Stülpe von Familie Dr. Rupilius, für Wustrau von der Deutschen Richterakademie, für Hohenzieritz von der Landesregierung in Schwerin und für die Veröffentlichungen in Sachsen-Anhalt die Deutsche Gesellschaft von Sachsen-Anhalt. Auch mehrere Privatpersonen ermöglichten sowohl den Druck der Publikationen, als auch die Durchführung der Veranstaltungen.

Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.

Vorsitzende: Dr. Sibylle Badstübner-Gröger
Stellvertr. Vorsitzende Dr. Christine Herzog
Voßstr. 22

10117 Berlin

Tel. 030 - 88 412 266

Fax 030 - 88 412 223

E-Mail: freundeskreis@deutsche-gesellschaft-ev.de

Infos zum Freundeskreis Schlösser und Gärten Sachsen-Anhalt unter:

Deutsche Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V.

Alexander von Bismarck

Dorfstraße 15

39599 Döbbelin

Tel.: 039329-284

Fax: 039329-91570

E-Mail: info@Bismarck-Doebbelin.de

Weitere Informationen:

www.freundeskreis-schloesser-mark.de

Aus der Arbeit des Bildungswerkes Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.



Lech Wałęsa, Dr. Andreas H. Apelt und Dr. Rüdiger Frey auf der Leipziger Buchmesse 2010



Dr. h. c. Lothar de Maizière und Ulrike Greim im Gespräch anlässlich der Bildungstour Mauerfälle

Das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V. konnte auch 2010 zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu vielfältigen innen- und europapolitischen Themen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie Studienreisen in mittel- und osteuropäische Länder und Europaseminare in den Zentren der Europäischen Union anbieten.



Im 20. Jubiläumsjahr der Deutschen Einheit erinnerte das Bildungswerk Sachsen mit einer Vielzahl von Veranstaltungen an die bewegenden Ereignisse der Friedlichen Revolution 1989 und der deutschen Wiedervereinigung. Unter dem Motto „Auf einem guten Weg! 20 Jahre Deutsche Einheit“ veranstaltete das Bildungswerk Sachsen, in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft e. V. und im Auftrag des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Bürgergespräche in Stuttgart und Leipzig. Sie eröffneten den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, über die zeitgeschichtlichen Aspekte sowie die Perspektiven des Einigungsprozesses ins Gespräch zu kommen. Die Bürgergespräche waren eingebettet in die Deutschlandtour der Bundesregierung, die zwischen dem 1. Juli und dem 3. Oktober in über 50 Städten zu Gast war. Unter dem Motto „20 Jahre Deutsche Einheit–Eine

Erfolgsgeschichte?“ führte das Bildungswerk Sachsen eine Reihe weiterer öffentlicher Podiumsdiskussionen in verschiedenen Städten im gesamten Bundesgebiet durch. Diese Podiumsdiskussionen waren Teil der Veranstaltungsreihe „Mauerfälle“, die von der Verbundnetz Gas AG (VNG) und ihrer Initiative „Verbundnetz für Demokratie und Toleranz“ zur Leipziger Buchmesse 2010 gestartet wurden. Auf der Bildungstour durch zahlreiche deutsche und



europäische Städte wurde ein vom Leipziger Künstler Michael Fischer-Art gestaltetes Originalsegment der Berliner Mauer zusammen mit einer Fotoausstellung gezeigt. Ein herausragendes Ereignis war dabei die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Nordhausen an den Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft e. V., Dr. h. c. Lothar de Maizière, am 17. November 2010. Im Rahmen des Festaktes setzte Dr. h. c. Lothar de Maizière seine Unterschrift auf das ausgestellte Mauersegment, das zuvor bereits von den „Vätern der Einheit“ Dr. Helmut Kohl, Michail Gorbatschow und George Bush sowie weiteren bedeutenden Per-



Europaseminar „Internationale Beziehungen“



Krakauer Tage in Leipzig

sönlichkeiten, darunter Lech Wałęsa und Hans Dietrich Genscher, signiert worden war.

Einen weiteren Schwerpunkt des Veranstaltungsjahres 2010 bildeten die europapolitischen Veranstaltungen, darunter ein Workshop und ein Begegnungsseminar für junge Erwachsene aus Weißrussland, Polen und Deutschland im Rahmen des Europäischen Freiwilligenprojektes „Zielony Trójkąt–Grünes Dreieck“, eine Kooperationsbörse für deutsche und polnische Vereine im Rahmen der Krakauer Tage in Leipzig sowie Europaseminare zur Wirtschafts- und Unternehmenspolitik der Europäischen Union und zum Politikfeld der internationalen Beziehungen und ihrer europäischen Akteure.

Mit den vom Bildungswerk Sachsen durchgeführten Studien- und Informationsreisen in kulturell und historisch einzigartige Regionen Mittel- und Osteuropas leistete der Verein ebenfalls einen Beitrag zur Stärkung des Gedankens eines gemeinsamen Europas. Unter dem Motto „Europas vergessene Regionen“ wurden Bildungsreisen in sechs osteuropäische Staaten angeboten, darunter ins Hirschberger Tal, in die Kulturlandschaften Ostgaliziens und der Bukowina sowie nach Siebenbürgen. Rege Beteiligung fanden auch die Bildungsreisen ins Baltikum, auf die Krim, nach Sankt Petersburg sowie auf den Spuren von Nikolaus Kopernikus nach Toruń und Olsztyn.

Das Bildungswerk Sachsen organisierte im vergangenen Jahr außerdem zahlreiche jugendpolitische Veranstaltungen, die sich zum einen an Jugendliche

und zum anderen an Multiplikatoren der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeiter und Betreiber von Jugendfreizeiteinrichtungen richteten. Neben Workshops und Projekttagen im Rahmen des Aktionsprogramms „Vielfalt tut gut–Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und Seminaren für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe zum Thema Aggressions- und Konfliktmanagement führte das Bildungswerk Sachsen auch Besuche in den Bundestag sowie in die Landtage von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen durch.

Ein eigener Jahresbericht des Bildungswerkes Sachsen kann kostenfrei angefordert oder von der Website heruntergeladen werden.

Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.
Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Frey
Haus des Buches
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
info@dg-bildungswerksachsen.org
www.dg-bildungswerksachsen.org

Kuratorium

Herbert Ammon
Dr. Andreas H. Apelt
Dr. Sibylle Badstübner-Gröger
Prof. Egon Bahr
Klaus Baldauf
Prof. Dr. Arnulf Baring
Dr. Udo Bartsch
Dr. Curt-H. Becker
Dr. Sabine Bergmann-Pohl
Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf
Alexander von Bismarck
Prof. Dr. Peter Brandt
Dr. Harald Braun
Dr. h. c. Günter de Bruyn
Hans-Heinrich Deicke
Eberhard Dieppen
Dr. Annerose Dieter
Dr. Fred Ebeling
Prof. Dr. Karl Eckart
Gerhard Eickhorn
Jürgen Engert
Gernot Erler
Veronica Ferres
Dr. Ulf Fink
Prof. Dr. Klaus Finkelnburg
Dr. Hans-Jürgen Fischbeck
Hans-Dietrich Genscher
Prof. Dr. Gert J. Glaeßner
Prof. Dr. Heinz Halbach
Dr. Johannes Hähle
Gunther Hatzsch
Herbert Helmrich
Wolfgang Wilhelm Herber
Dr. Klaus Herlitz
Dr. Tessen von Heydebreck
Carl Friedrich Holtmann
Prof. Dr. Harold Hurwitz
Eckhard Jaedtke
Dr. Thomas Jansen
Dr. Michael Jenne
Dr. Carlo Jordan
Gisela Kallenbach
Dr. Rüdiger Kass
Dr. h. c. Susanne Kastner
Prof. Dr. Fritz Klein
Otto Erich Kress
Hansjürgen von Kries
Peter Kurth
Andreas Lämmel
Henning von der Lancken
Katharina Landgraf
Dr. Uwe Lehmann-Brauns
Werner Liedtke

Publizist
Vorstandsbevollmächtigter DG e. V.
Kunsthistorikerin
Bundesminister a. D.
Dezernent für int. Beziehungen
Politologe, Publizist
Staatssekretär a. D.
Mediziner
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.
Präsident der Görres-Gesellschaft
Vorsitzender der DG Sachsen-Anhalt
Historiker
Wissenschaftler
Schriftsteller
Stadtrat a. D.
Regierender Bürgermeister a. D.
Dozentin
Ingenieur
Gesellschaft für Deutschlandforschung e. V.
Europäische Staatsbürger-Akademie
Gründungsdirektor ARD-Hauptstadtstudio
MdB, Staatsminister a. D.
Schauspielerin
Senator a. D.
Präsident Verfassungsgerichtshof Berlin a. D.
Physiker
Bundesminister a. D., Vizekanzler a. D.
Hochschullehrer
Dozent
Stadtrat a. D.
Vizepräsident Sächsischer Landtag a. D.
Minister a. D.
Stadtrat
Unternehmer
Vorstandsvorsitzender Deutsche Bank Stiftung
Präsident Ostdeutscher Sparkassenverband
Soziologe
Leiter d. EU-Vertretung Budapest a. D.
Berater
Landesmusikrat Berlin e. V.
Dozent
MdL, Dipl. Ingenieurin
Ministerialdirektor a. D.
MdB, Vizepräs. Deutscher Bundestag a. D.
Historiker
Unternehmer
Politologe
Senator a. D.
MdB, Dipl.-Ing.
Staatssekretär a. D.
MdB, Dipl. Ingenieurin
MdA, Vizepräsident Abgeordnetenhaus Berlin
Pfarrer

Roland Links
Birgit Lucas
Wolfgang Lüder
Jürgen Lüth
Dr. h. c. Lothar de Maizière
Dr. Hartmut Marhold
Florian Mausbach
Markus Meckel
Prof. Dr. Hans-G. Mehlhorn
Prof. Dr. Henri Ménudier
Dr. Angela Merkel
Armin Mueller-Stahl
Dr. Inge Niemitz
Günter Nooke
Hans-Joachim Otto
Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué
Prof. Reinhard Piechocki
Gisela Podewils
Eva Quistorp
Wolfgang Rauls
Ludwig A. Rehlinger
Prof. Dr. Jens G. Reich
Dirk Reimers
Dr. Edelbert Richter
Prof. Dr. Klaus Ring
André Schmitz
Dr. Horst Schnellhardt
Friedrich Schorlemmer
Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder
Cordula Schubert
Prof. Dr. Wolfgang Schuller
Dr. Cord Schwartau
Dr. Christian Schwarz-Schilling
Prof. Dr. Carl-Chr. Schweitzer
Dr. h. c. Friede Springer
Prof. Ingrid Stahmer
Prof. Dr. Peter Steinbach
Bernhard Steinberger
Dr. Karlheinz Steinmüller
Dr. Eberhard Stief
Dr. Manfred Stolpe
Dr. Detlef Stronk
Dr. Klaus Sühl
Prof. Dr. Dr. Rudolf von Thadden
Dr. h. c. Wolfgang Thierse
Prof. Dr. Bernhard Töpfer
Winfried Wagner
Dr. Dr. h. c. Martin Walser
Konrad Weiß
Gunter Weißgerber
Prof. Gert Weisskirchen
Gustav Graf von Westarp
Wolfgang Wieland
Oswald Wutzke
Dr. Klaus Zeh

Publizist
Kunsthistorikerin
Bürgermeister a. D.
Polizeipräsident a. D.
Ministerpräsident a. D.
Generaldirektor CIFE, Nizza
Präs. Bundesamt f. Bauwesen/Raumord. a. D.
Minister a. D., Theologe
Hochschullehrer
Historiker
MdB, Bundeskanzlerin
Schauspieler
Oberstudiendirektorin
Beauftragter der Bundeskanzlerin im BMZ
MdB, Parlamentarischer Staatssekretär
Minister a. D., Dozent
Genetiker
Dipl.-Ingenieurin
Theologin und Publizistin
Minister a. D.
Senator a. D.
Biologe
Staatsrat a. D., Deutsche Nationalstiftung
Theologe
Präsident Polytechnische Gesellschaft e. V.
Staatssekretär
MdEP
Publizist
Vorstandsvorsitzender Deutsche Nationalstiftung
Ministerin a. D.
Historiker, Publizist
Wirtschaftswissenschaftler
Bundesminister a. D.
Ehrenvorsitzender Aktion Gemeinsinn e. V.
Verlegerin
Bürgermeisterin a. D.
Historiker
Dipl.-Ingenieur
Zukunftsforscher, Wissenschaftl. Direktor
Staatssekretär a. D.
Bundesminister a. D., Ministerpräsident a. D.
Staatssekretär a. D., Geschäftsführer
Staatssekretär a. D.
Koordinator für dt.-franz. Beziehungen a. D.
MdB, Vizepräsident Deutscher Bundestag
Historiker
Schauspieler
Schriftsteller
Publizist
Ingenieur
Fachhochschulprofessor
Kaufmann
MdB, Senator a. D.
Minister a. D., Propst
MdL, Minister a. D.

Mitarbeiter

Dr. Andreas H. Apelt (Bevollmächtigter des Vorstandes), Dr. Evelyn Bokler (Leitung Politik & Gesellschaft), Alesch Mühlbauer, Dr. Heike Tuchscheerer, Heide Stache, Heike Bergmann, Philip Milek, Jennifer Matthei, Fadia Najras, Jeremias Donner, Ulrike Peneder, Hannes Mühleck, Henrik Greve, Olga Greulich (Politik & Gesellschaft), Dr. Priska Jones (Leitung Kultur & Geschichte), Lucas Koppehl, Francisca Fackeldey, Andrea Moldenhauer (Kultur & Geschichte), Jan Rössel (Leitung EU & Europa), Hélène Doucet, Maren Specht, Verena Erfurt, Sibylle Bartosch, Jakob Haardt, Melanie Heinrich, Josephine Döpp, Olivia Gewiss, Amrita Paul, Doreen Speith, Solveig Treudt, Yann Wernert (EU & Europa), Anett Göttlich und Romina Sokolowski (Buchhaltung), Inge Schulz, Beatrix Thumm, Elzbieta Rybkowska (Sekretariat), Dr. Ingeborg Szöllösi (PR- & Öffentlichkeitsarbeit), Dr. Rüdiger Frey (Leiter des Bildungswerks Sachsen), Andrea Böhm, Carolus Brause, Max Ronny Eckardt, Magdalena Ermlich, Anja Friedrich, Dr. Kathleen Gögge, Hagen Grubitzsch, Thomas Haetge, Małgorzata Krowicka (Bildungswerk Sachsen)

Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger (Vorsitzende), Dr. Christine Herzog (stellvertr. Vorsitzende, Publikations-Layout), Volkmar Billeb (Fotograf & Ausstellungsaufbau), Ingrid Fauck (Exkursionsanmeldung), Ingrid v. Frank (Betreuung der Mitglieder, Presse & Versand), Sylvia Genzen (Veranstaltungen), Irene Höschel (Vertrieb & Exkursionsanmeldung), Patrick Koglin (Exkursionsorganisation & -begleitung, Veranstaltungsvorbereitungen), Dr. des. Stefanie Krause (Exkursionsorganisation & -begleitung), Hannelore Michler (Bürodienst & Finanzen), Heinz Noack (Versand & Ausstellungsaufbau), Gisela Podewils (Exkursionsorganisation & Berichtswesen), Marie Luise Rohde (Exkursionsführungen & Presse), Veronika Wallenhorst-Stelter (Finanzen)

Zusammenarbeit mit Partnern, Vereinen und Verbänden

Zu den Kooperationspartnern der Deutschen Gesellschaft e. V. und dem Europäischen Informationszentrum gehören: Aktion Europa; Allianz Stiftungsforum Pariser Platz; Arbeitskreis Grenzinformation e. V.; Auswärtiges Amt; Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur; Berliner Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR; BILD; Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“; BPA (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung); Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung; Bundesagentur für Arbeit; Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur; Bundesbeauftragter für Kultur und Medien; Bundesministerium des Innern; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Bundeszentrale für politische Bildung; Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung; Deutsche Burgenvereinigung – Landesgruppe Berlin-Brandenburg; Deutsche Nationalstiftung; Deutsche Richterakademie; Deutsches Kulturforum östliches Europa; Europaministerien der Länder; Europäische Kommission; Europäisches Parlament; Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE, Euroregion Spree-Neiße-Bober); Evangelische Kirchengemeinde Hermannstadt/Sibiu; Förderverein der Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e. V.; Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur; Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn; Gedenkstätte Roter Ochse; Gegen das Vergessen e. V.; Grenzenlos – Wege zum Nachbarn e. V.; Grenzmuseum Schifflersgrund; Grenzlandmuseum Eichsfeld e. V.; Geschichtswerksatt Jena e. V.; Gesellenherberge Hermannstadt/Casa Calfelor Sibiu; Heinz Sielmann Stiftung; IHK Magdeburg; Initiative Zernikow e. V.; Jüdische Gemeinde Berlin; Landesregierung Schwerin; Landeszentrale für politische Bildung Berlin; Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern; Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen; Landeszentrale für politische Bildung Saarland; Landratsamt Havelland; Landtage in Düsseldorf, Hamburg, Mainz, Leipzig, Schwerin, Stuttgart; Leibnizhaus Hannover; Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner; Metropolis Verlag; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg; Ministerium des Innern Brandenburg; Mitteldeutscher Verlag; Musik- und Kunstschule Spree-Neiße; Nikolaus-Lenau-Haus; Osteuropa-Institut; Stadt Helmstedt; Saarländische Gesellschaft für Kulturpolitik e. V.; Senatskanzlei Berlin; Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin; Soziale Bildung e. V.; Stadt Duderstadt; Stadt Heilbad Heiligenstadt; Stadt Hermannstadt/Sibiu; Stadt Spremberg; Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus; Stiftung Stadtmuseum Berlin; Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen; SUPERillu; Universität Babeş Bolyai in Klausenburg/Cluj-Napoca; Universität Lucia Blaga Hermannstadt/Sibiu; Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft in Polen; Verbundnetz Gas AG; Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund; Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Zeitgeschichtliches Forum Leipzig; Zentrum Judaicum. Die Arbeit mit diesen Partnern wird auch 2011 fortgesetzt.

Dank an Sponsoren

Unser besonderer Dank gilt unseren Sponsoren: Deutsche Bank; Daimler AG; Ostdeutscher Sparkassenverband; Steinhoff International Holdings Ltd.; Axel-Springer-Stiftung; Ströer Out-of-Home Media AG; Kaeminck GmbH; bpk-Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte; Prolog Vertriebs GmbH; Alumni der Charité Berlin.

Impressum

Deutsche Gesellschaft e. V.

Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa

Ehrenvorsitzender:

Ludwig A. Rehlinger, Senator a. D.

Vorsitzende:

Gunther Hatzsch, Vizepräsident Sächsischer Landtag a. D.
Dr. h. c. Lothar de Maizière, Ministerpräsident a. D.

Stellvertretende Vorsitzende:

Jürgen Engert, Gründungsdirektor ARD-Hauptstadtstudio
Dr. h. c. Susanne Kastner MdB, Vizepräsidentin Deutscher Bundestag a. D.
Dr. Uwe Lehmann-Brauns MdA, Vizepräsident Abgeordnetenhaus von Berlin
Hans-Joachim Otto MdB, Parlamentarischer Staatssekretär

Vorstand:

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger, Vorsitzende Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark
Jürgen Lüth, Polizeipräsident a. D.
Günter Nooke, Beauftragter der Bundeskanzlerin im BMZ
Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Vorsitzender Deutsche Nationalstiftung
Wolfgang Wieland MdB, Senator a. D.

Sprecher des Kuratoriums:

Erster Sprecher: Prof. Dr. Peter Brandt
Zweiter Sprecher: Alexander von Bismarck

Bevollmächtigter des Vorstands:

Dr. Andreas H. Apelt

Deutsche Gesellschaft e. V.

Mosse-Palais

Voßstraße 22

D - 10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49 - (0)30 - 88412-141

Fax: +49 - (0)30 - 88412-223

E-Mail: dg@deutsche-gesellschaft-ev.de

Titelblatt:

© Deutsche Gesellschaft e. V.

Preisverleihung 2010 mit Dr. h. c. Lothar de Maizière, Dr. Dr. h. c. Martin Walser, Prof. Dr. Norbert Lammert, Dr. h. c. Günter de Bruyn und Gunther Hatzsch (v.l.n.r.)

